

**Tagebuch**

**1931**



1/1 Nach ununterbrochenem 6std. Schlaf um 8 erwacht.–

Tel. mit O. (Berlin), mit Dora (Berlin).– Mit Ferry. (Frau Altmann, Helenens Mutter gestern Abend gestorben.–) – Mit Suz. (die Zahnschmerzen von gestern ziemlich geschwunden).– Mit Gisa (die verfrüht aus Baden zurück).– Mit C. P.– Mit H. K.–

Das Radio noch hier, höre Orgel.

Hofr. Z. teleph.; über Gaunereien und Erpressungen auf Tonfilm- und andern Gebieten.

Paula Schmidl telef.–

Zu C. P.; begleite sie in die Stadt zu einer Tante;– hole Billets Imperial Kino;– zu Julius. Zahlreiche Familien- und Condolenzbesuche.– Mit Ferry ein Gespräch wegen C. P. [etc.] – Sie möchte ihn durchaus noch „vor Arnaldo“ sprechen.– (C. P. hatte mir von ihrem Gespräch mit Suz. über Suz. Roman berichtet – (das ich schon gestern von Suz. erfahren hatte).–)

Ich speise allein zu Haus.

Bei recht mäßigem Wohlsein Zeitungen;– Tgb. 27 weiter;– endlich „Sängerin“ Dialogsk. 1. Akt durchgesehn. Noch keine Klarheit.

C. P. geholt, mit ihr Imp. Kino; Garbo in Annie Christie, welche wunderbare Frau!–

Mit C. P. bei mir genachtm. Ich versuchte in aller Güte wieder ihr die Natur unsrer Beziehung klar zu machen;– sie will nicht klar sehn.– Das Radio (noch bei mir) angehört.–

Las Nathansen's Brandes Buch weiter; dann H. Manns „große Sache“ – Von unerträglicher Saftlosigkeit, schematische Einstellung – dabei in gewissem Sinn virtuos.–

2/1 – Recht mäßige Nacht. Gegen Morgen ein unklarer Traum, in dem ich einen französ. Pass brauchte, um zu Menczels (an die Riviera?) zu gelangen.–

Nach Besichtigung einer (überflüssig) Doc.-Mappe bei Schwanhäusser Bildergalerie;– mit Suz. Niederländer besehn. Sie war das erste Mal in ihrem ganzen Leben in unserm Museum!– – Sie hat sich von jenem Anfall noch nicht recht erholt, mußte meist sitzen, sieht nicht gut aus, denkt an eine Cur im Juni; und ich soll sie mit ihr machen.– Sie spricht von ihrem Roman, fühlt die Mängel (Legende, Tagebuch) – und glaubt nicht, dass sie's besser machen kann.

Bringe sie nach Haus;– fahre zu Julius' – wo ich gerade zum Anfang eines Familien-Traueressens komme.–

- Esse allein zu Haus.

Nm. Tgb. 27 weiter.- -

Mit C. P. Wiedner Th., Abraham (Victoria und ihr Husar), Operette, nett;- dann Weingartl genachtm.-

3/1 Vm. dictirt Tgb. 1927.-

Nm. wieder bei ziemlich übelm Befinden.

Gegen 7 Suz., die wenig wohl, Nachm. gefiebert;- es wurde dann viel besser. Wir sprachen von „gemeinsamer“ Kur in Kissingen.

- Brachte sie gegen Mitternacht heim.-

4/1 S. Grau, neblig. Recht übles Befinden.-

Gegen Mittag eine halbe Stunde mit H. K.

Allein (ungefähr nichts) gegessen.-

- Nm. mit Bilanzen beschäftigt . . . Ausgaben - über 150.-

Gegen 6 Ferry.- Diätetische Ratschläge.-

- Las den 2. Act französ. Bernhardi;- viel mit Suz. telef.-

Z. N. C. P.-

5/1 Arnoldo kommt (um 10) aus Berlin an. In guter Form, besonders wegen Transferirung nach Turin.-

Dictir Briefe.-

Gegen Mittag besucht mich Julius.-

Zu Tisch (mit Kolap und) Arnoldo -

Befinden nach wie vor nicht gut.-

Nachtm. mit Arnoldo. Bericht Berlin. Unstimmigkeiten zwischen O. und Ruth.- -

6/1 - Nach langer Nebelzeit frühlinghaft kühl.-

C. P. mit Recht ärgerlich über die N. Fr. Pr., die schlampig, wortbrüchig die Publication und willkürliche Theilung der Corday Scene vollführt.-

Nach 11 Suz., die ich um 1 heimführe.-

Mit Arnoldo allein gespeist.-

Gespräch Nm. über Fascismus u. dgl.-

Z. N. (mit Arnoldo) Kolap und Bruder;- C. P.-

7/1 Dictirt Briefe, u. a. Dr. Michaelis, auf dessen Auskünfte wegen der amerik. Tonfilmrechte (die trostlos lauten). An Dora geschrieben, wegen der mir unbekanntes Lizzy Lehr, die Selbstmord ankündigt.-

Zu Tisch (mit Arnoldo Kolap) Lotte Horn.-

- Gegen 6 Burgth. Wildgans, Geyling, Heine, und der Theatermeister.- W. theilt mir mit, dass die Wohlgemuth die Anselma nicht spielen möchte, eh sie wieder andre größere Rollen spielt.- Lehne ab.- Decorationen u. dgl.-

Z. N. bei mir die Familie Julius'.- Discussion über Fascismus; wegen Doppelsprachigkeit nicht leicht.- Arnaldo redete viel heroisches und manches unsinnige.- -

8/1 Vm. dictirt Briefe, Tgb. etc.- Ärgerlicher Brief von Granville-Barker;- es ist zu befürchten, dass das Raubgesindel recht behält.-

Zu Mittag (mit Kolap und Arnaldo) Suzanne.- Sie blieb dann bei mir noch eine Stunde.- Um 5 ist sie bei C. P.

- Am Tgb. 1927.

Bei C. P. Berichtet von Suz., die eben weggegangen war.- (Gespräch über den Roman, etc.)

Mit ihr Ronacher;- Arnaldo;- dann mit ihnen Meißl genachtm.

9/1 Vm. Dr. Menzel bei mir; sich Rats erholen, wegen Verlag für sein project. polit. Buch und ebensolche Zeitschrift.-

- Besorgungen.- Bei Gustav.-

Mit Arnaldo bei Hajeks zu Tisch.-

Nm. Tgb. 27 weiter und Ende.-

Öftres Telef. mit Suz.-

Arn. besucht C. P.; ich hole ihn von dort; wir nachtmahlen allein; reden von Lili; nehmen Abschied; er fährt auf die Bahn - nach Padua,- und in seine neue Station, Turin.

10/1 Vm. bei C. P., die verkühlt.- Kolap erkrankt.-

Nm. recht übles Befinden. Meine Diagnose neulich, zu Ferry: Arhythmie der innern Secretion.-

Mit der Sängerin beschäftigt.

Um 7 Suz., deren Befinden auch nicht ideal... Bald wird es besser.- Sprach von der Sängerin (und mehr noch vom [General]).

- Gegen 1 bracht ich sie nach Haus.

11/1 S.- Tel. mit O. Berlin.-

Zu C. P.- Ein wenig Radio.-

Zu H. K. in die Ferrogasse.-

Allein zu Mittag.-

Der Nm. in recht übler Verfassung.-

Abds. zu C. P. Etwas Radio (ein paar Verse Libussa);- Musik.- Gegen 11 nach Haus.

12/1 Dictirt (an Granville-Barker).-

- Nm. Brief Eisenmenger Amerika in der Anatol Sache. Weitre Raubversuche. Ich kabelte wieder.-

- Nahm den Zug vor, 3 Bilder.-

Bei C. P., die noch immer verkühlt, zu Haus allein genachtm.-

13/1 Richard und Paula bei mir, mit einem Teleg. Bubis der zu der Anatol Première New York deren Regie er führt ein Gratulationsteleg. erbittet.–

Um 11 Suz. (nach tel. Gesprächen);– über ihre Pariser Reise;– wann – ?– Sie vor mir – die Corday bei C. P. abgeben.–

Bei Julius' zu Tisch.–

Nm. Zug der Schatten 4.-6. Bild. Doch wohl endgiltig aufzugeben.–

– Bei C. P.– Während ich dort war Radio hörte – telef. Suz., was mir C. P. dann berichtet. (Im Radio: Oper – Hoffmanns Erzählungen.–)

Zu Haus noch mit Suz. telef.–

14/1 Vm. Dr. Bayer, mit dem ich die von ihm für die Compos. vorgeschlagenen Striche (Schwestern) begutachtete.

– Dict. Den Brief an die Wohlgenuth (Anselma; ihr das Vorgehen höflich verweisend).–

Die amerik. Telegramme, die enerviren.–

– Nach Tisch Suz., bis 5.– Unlust für Paris.–

– Bth. telef., dass W. die Rolle spielt; mein Brief also war verschwundene Mühe.

Mit C. P. zu Alma. Werfel, Hr. und Fr. Zsolnay sen.; Hr. und Frau General Dir. Kuffler; Friedell. Angeregter Abend. Alma erzählt von Minister Srbik, und den Bemühungen W.s wegen Nobelpreis.– Um 12 mit C. P. heim.

15/1 Dictirt (Prof. Eisenmenger, in der amerik. Sache).

– Zu Tisch (mit Kolap) C. P.–

Abds. mit C. P. Kino (Insel der verlorne Schiffe; Kortner, George, Veidt); dann Weißer Hahn mit ihr soup.–

16/1 – Gegen 1 zu Suz. (sie schrieb eben an der neuen „Legende“ für ihren Roman).– Mit ihr zu mir; sie ißt bei mir, und bleibt bis 6.–

– Dann überflüssigerweise mit der Antwort auf ein dummes Referat von Körner beschäftigt.

Allein genachtm.– Dann zu C. P.;– bei ihr ihr Bruder Löb mit Frau und Schwägerin.– Radio gehört.–

17/1 Tel. O. Berlin (zum 49. Geburtstag).–

Dictirt Briefe.–

Nm. 3 letzte Bilder Zug durchgesehen, dann Sängerin –

Z. N. Suz.; brachte sie um 1 nach Haus.–

18/1 S.– Tel. mit Dora (wegen der Selbstmordcandidatin L. L.) –

– Mit Suz. nach Mödling, Fiaker zum Hajek (gesperrt).– also Radetzky, dort zu Mittag. Schnee, Regen. In ein Café an der Bahn. Sie nach Küb, zu den Kindern; ich nach Wien.

C. P. hatte telefonirt, war später dagewesen, hatte Minna gebeten es nicht zu sagen.–

Z. N. C. P. (mit schlechtem Gewissen wegen des Nachmittags), Salten, Richard und Paula.– Leidlich angeregt; F. S. liess es an Wahrscheinlichkeit einigermaßen fehlen.

19/1 10 Uhr Burgtheater erste Probe Gang. Erlebt man das also wieder.– Es ist der alte Zauber.– Die Wohlgemuth (anfangs noch gekränkt) Anselma;– Onno als Sylvester, Balsler als Kanzler; Hennings Konrad, die Johannsen als Leonilda.– Heine Secretair und Regisseur. Die Leute von ihren Rollen sehr angethan.– Angenehmer Ton, gute Atmosphäre wie doch nur in diesem Haus. 1. und 2. Akt.–

Dann Blumen an die W. gesandt.

– Gegen 5 telef. Suz. aus Küb.–

Um 7 Kolap. Briefe dictirt, besonders an Granville-Barker.

– C. P. (mit Kolap), nachtm. hier.–

20/1 Vm. Probe Bth.– 3., 4. Akt.– Es ist ein schönes Stück.– Im Regiezimmer Terramare, der gastweise hier Winterballade inszenirt. (In Bern engagirt.) Auch einer der wenigen, denen Gang und besonders Schwestern vor allen meinen Sachen gefällt.

Nm. telef. Suz. aus Küb.–

Abds. und z. N. H. K. bei mir. (Sorgen wegen ihres Freundes, des Buchhändlers;– der neuen Wohnung, von der sie einen Theil vermieten muss. ~~Überarbeitet und gekränkt.~~)

21/1 Vm. Bth. Probe, 5. Akt.–

– Nm. immer nur Lecture und Getrödel.

Mit C. P. Volksoper (jetzt Schauspielhaus) eine höchst alberne Groteske von Garai, mit Musik des jungen Straus (Erwin (Sohn Oskars)); nachher bei „Pohl“ genachtm.–

22/1 Vm. dict. Briefe;– Tgb. 27.–

Suz. tel. von Küb, dass sie schon morgen kommt.–

Nachm. wie gewöhnlich.–

Mit C. P. Burgth. Saßmanns „Rothschild“.– Über die Stufen hinab, stolpern; C. P. allzu besorgt nach meinem Arm; ich übernervös „Nicht“.– Sie, Thränen, im Meißl soup. – im Wagen sie: dass sie überhaupt kein gutes Wort mehr von mir höre;– ich schaue an ihr vorbei . . . u. s. w. – – ich liebe offenbar eine andre.– Ich: Ob sie denn noch immer nicht verstehen wolle, dass man überhaupt, in einem gewissen Stadium von Beziehung – oder in einem gewissen Alter zur Liebe nicht geneigt sei u. s. w.– 23/1 Vm. Besorgungen.– Begegnung mit C. P.;– mit ihr zu Gustav, wo auch Max Hiller.

Ich speise bei Julius.-

Nachricht von Selbstmord Klein, zweiter (geschiedner) Mann von Margot.-

Um 1/25 Suz. bei mir - über das bevorstehende Paris u. a.-

Mit C. P. Oper Verdi (Werfel) *Boccanegra*; mit ihr Meißl soup.-

24/1 Vm. dict.- Briefe, Tgb. 27.-

Nm. sah ich in den Roman und notierte.-

- Um 7 kam Suz. Las mir die Aenderungen ihres Romans vor. Nachtm. bei mir. Ich bringe sie gegen eins nach Haus.

Lese zu Haus noch Trotzky weiter.

25/1 S.- Tel. mit O. Berlin.- Mit Ditta Schneider tel., die aus Cannes zurück, recht leidend.-

Mit Suz. Prater; Lusthaus. Ferner Frühling in der Luft. - Abschied.-

Mit C. P. Abend Kino, „Rendezvous“; mit ihr bei mir soup.- Schwerer Abend.

26/1 Früh tel. Suz. von der Bahn aus.-

Burgtheater Probe. 1. Akt.-

Nm. Briefe, an Suz.; an Dora.-

Um 7 Kolap; ich dictire Briefe, Tgb. etc.

27/1 Probe 2. Akt.-

- Brief von Suzanne aus dem Zug.-

Abds. mit C. P. im Kino, *Alraune* (Tonfilm) unendlich. - Stimmung mit C. P. kaum mehr erträglich.- Über das Gespräch bei ihrer gestrigen Damenjause: dass die Frau Grosavescu ihren Mann erschossen, auch wenn er mit jener andern nur geflirtet - denn er habe sie jedenfalls angelogen.-

Nachtm. allein zu Haus.-

28/1 Probe 1. und 2. Akt.-

- Gegen Abend tel. Suz. aus Paris.

Mit C. P. Josefstadt „Voruntersuchung“ (von Alsberg und Hesse);- dann mit C. P. Hahn genachtm.-

29/1 Probe 3. Akt.-

Abends, z. N. H. K.

30/1 Vm. tel. mit Suz. Paris. Schwierige Verbindung, und Ungeduld.

- Mit C. P. in die Stadt;- zu Gisa. Familiengeschichten. Probe,

3. Akt.-

Der Nachm. wie gewöhnlich.-

Um 6 Kolap. Dictirt Briefe und Tgb.-

Z. N. außer ihr, ihr Bruder und C. P.-



Ungewöhnliche Müdigkeiten.–

31/1 Burgth. Probe. 4. Akt.–

Nm. Brief von Suz.– Brief an sie.–

Z. N. mit C. P. bei Askonas. Kolap und Bruder.– Radio (aus Rom, Tosca).–

Die Rückfahrt mit C. P. – wie gewöhnlich; die Beziehung immer schwerer.–

1/2 S.– Telef. mit O. Berlin –

tel. mit Suz. Paris.–

Bei C. P. die Nachts wieder einen Gallenanfall gehabt hatte. Als ich beim Abschied zärtlicher mit ihr war, Thränenstrom.–

– Nm. wie gewöhnlich wenig wohl.

Zum Nm. C. P., Ferry, Annie.

2/2 Probe.–

Gegen Abend dictirt (Tgb., Briefe).

Z. N. Kolap, C. P., Hofr. Z. (aus Berlin zurück, *Première Bourdet*, das schwache Geschlecht).–

3/2 Probe. 5. Akt.–

Nm. Südbahn, Semmering. (Gelesen Mariengof, Zyniker.)

Kurhaus (nach langer Zeit).

4/2 Semmering. Spazierg. Hochweg.–

Nm. Spaziergang.– „Sängerin“ durchgedacht.

– Nach dem Nachtm. stellt sich eine junge amerik. Doctorin, Psychoanalytikerin vor (eben Cas. Hmf. lesend).

Kino;– alter dummer Film.–

5/2 Semmering. Tel. mit C. P. Wien (die übliche Stimmung)

– telef. mit Suz. Paris (verstand kaum ein Wort).

– Wildgans telef., dass die Wohlgemuth krank;– wahrscheinlich

Umsetzung Pünkösdy.–

Spazierg. Sonnhof. Schnee.–

Nm. holt mich Ernst Lothar ab;– spazieren. Über Reinhardt etc.; es sei Irrtum, dass er absichtlich nichts von mir spiele etc. . . „Das war alles nur Hofmannsthal – “ –

– Er war ganz amüsan, etwas falsch, und von jener täuschenden Herzlichkeit der zufälligen Begegnungen außerhalb Wiens. (Ich übrigens auch.) –

– Production des Lautenpaares Foltermayer (Alt-Wiener Lieder etc.). Trist.–

Hatte gegen Abend wieder einmal die letzten Scenen „Zug“ gelesen.

6/2 Semmering. Schnee.– Kleiner Spazierg.–

Brief an Suz.–

Vor Tisch stellt sich Dr. Rich. Metz aus Chicago vor, Bayer, „aus einer alten gräflichen Hugenottenfamilie“; seine Frau, ältestes Chicago, lädt mich auf sein Gut ein.–

– Abreise. Auf der Station stellt sich Hans Feigl vor, (Praesident der Bibliophilen); redet fast bis Wien, ununterbrochen. (Wr. Volkszeitung, Leitartikel),– allerlei gescheidtes und überflüssiges.–

Um 6 zu Haus. Brief von Ferry wegen C. P. und Gespräch mit ihr.–

Sie kommt um 8, wieder bereit und quasi entschlossen zu enden. Ferry hatte ihr gesagt – ich könne ihr nur Freundschaft, nicht Liebe bieten;– das Bewußtsein ihrer „Forderungen“ bedrücke mich;– und ich verlange „Freiheit“, u. a. – Was sie von mir direct längst gewußt.– Sie war ergreifend, und es war nicht leicht.– Am stärksten war doch die Ungeduld in mir.– Über Dora redete sie wieder irrsinnig und drohend.

– Ich hatte in manchen Momenten die Empfindung eines völlig unlösbaren Conflicts, an dem ich doch endlich zu Grund gehen müßte.– –

7/2 Früh telef. ich mit Suz. Gatten, mich nach den Kindern erkundigen. Dann mit Suz. Paris. Unsre Angelegenheiten gehn langsam.–

Ins Burgth., wo heut nur Decor. Probe.–

Zu Gustav. Allerlei, in der bekannten Tonart.

Gegen Abend dict.– Zum Nm. (mit Kolap) C. P., die tief verstimmt gegen mich (da ich den Jahrestag diesmal nicht mit Blumen gefeiert). 8/2 S. Tel. mit O. (Berlin) (auch über Heini und Ruth).

– Brief an Suz.;– Brief, und Tel. von ihr.–

– Zu Tisch bei Ferry (und Annie) – Ferry referirt mir sein Mittwoch Gespräch mit C. P.– Nachher mit ihm zu Hajek, der nach einem Nierensteinanfall sehr leidend.–

– Die Sängerin bedacht; Unmöglichkeit der Concentration.

– Mit C. P. Kino „Danton“ (Kortner), dann mit ihr „Meissl“. Immer dasselbe.– Dass ich mich „über sie beklagt“;– u. s. w.;– und besonders arg über Dora, als wäre sie an allem Schuld.–

9/2 Probe Bth.; Decorationen.– Empfind heute das problematische des Stücks und meines Wesens.– – Ging vor dem 5. Akt (nach 1/2 3) fort.–

Tel. mit Suz. (Paris) – in zwei Minuten war die Verbindung hergestellt.– Die Bernh. Affaire geht gut weiter.

Gegen Abend Spazierg. mit H. K. im Schnee.

10/2 Burgth.– Costümprobe.– Innerlich Abwenden von dem Stück und Depression.–

Zum Nachtm. C. P. bei mir.

11/2 Früh telef. Dora aus Berlin (sie reisen an die Riviera)  
– tel. mit Suz. Paris (die Angelegenheiten gehn kaum weiter)  
– Probe.–

Gegen Abend dictirt; z. N. (mit Kolap) C. P. da.

12/2 – Briefe, sowohl O. als Heini [erweisen] immer stärker sein Fortstreben von Berlin (über das mir auch Dr. Menczel (der ihn besucht hat) berichtet).– Briefe aus Paris –

(Mit C. P.) Costümprobe, Burgth.– Bessrer Eindruck.–

Zw. Theil mit Heine fort; bei C. P. zu Tisch.–

Gegen Abend H. K., die zum Nachtm. blieb.–

13/2 Vm. mit C. P. Generalprobe.– (Geschlossen.) – Ich hatte C. P.s Schwester, Richard Paula, und Gisa geladen. – Sass für mich allein und sprach mit keinem Menschen.– Die Wirkung schien mir gut zu sein. Am letzten Akt-Schluss probirte ich noch allerlei.– Nur im Fortgehn sprach ich Gustav, der nur zu sagen wußte: Bei der Darstellung haben Sie sich nicht zu bedanken (was zum Theil ungerecht). Im Ganzen fehlte der Glanz.– Ich erinnerte mich allerlei verflossener Generalproben in diesem Haus.–

Nm. Telegr. von Suz.–

Mit C. P. Schweden-Kino (Nächte am Bosphorus;– George, Veidt, Tr. v. Molo) – mit ihr Meißl soupirt.–

Mit Vergnügen an Ludwigs Selbstbiogr. weitergelesen.–

14/2 Schneegestöber.– Der Vormittag in nicht gutem Befinden zu Haus, geordnet u. dgl.– Allein zu Tisch.– Telegr. an Suz. Es kamen Blumen von Ditta Schn. und Billiter (Azaleen) Flieder (von O.), Flieder von Dora, gelbe Rosen von H. K.;– – ein Korb mit Rosen, von Suz. Mann in seinem und ihrem Namen, und ein schöner Brief von ihm (Dank dass ich ihrem Leben eine Richtung gegeben etc.), Frau Menczel (Rosen).–

– Um 1/27 hole ich C. P.;– fahren ins Theater.– Im Conversationszimmer mit Zeska Erinnerung an die Bth. Premiere Liebelei vor 36 Jahren.– Auf die Bühne. Die Premieren Stimmung, alt und immer neu; der ewige Zauber (über den ich mit Heine spreche).–

In die Autorenloge, C. P., Ferry und Annie.– (Über die Straße mit Reimers.–) 1. 2. Akt, höre wenig. Nach dem 2. dankt Reimers für mich.– Nach dem 3. auf die Bühne, werde ca. 5mal (nicht sehr intensiv) gerufen. Wieder hinauf in die Loge (wo auch Julius, Karl, Elly).– Während des 4. auf die Bühne; bis zum Schluss. – Wie der Diener (Dominik) sich hinter der Scene zur Reise bereitmacht, sogar die weißen Hand-

schuh anzieht – obzwar er nur mit den Mänteln an der Thüre zu stehn hat, worauf der Vorhang fällt, – und doch offenbar Lampenfieber hat. Nach dem 5. Akt sehr oft Hervorruf, sehr warmer, aber nicht sehr intensiver Beifall. (Nach dem 3. Bekanntschaft mit Schneiderhan.) – Wildgans sehr herzlich, von offenbar echter Sympathie für das Stück. – Ich sage ihm, dass Heini gern den Konrad spielen möchte. – Lade ihn ein, mit mir nach Haus zu fahren „Ich wohne ja hier im Haus . . . . es ist nicht so einfach . . .“ – Vor dem Wagen sprech ich den Grafen Mensdorff, den alten Verehrer. – Fahre allein nach Haus. – Dort noch eine schöne Palme von C. P., und Blumen von Paula Schm. – Gleich nach mir kommen Ferry Annie und C. P. – Ferry über Onno: Ich würde ihn sofort engagiren, aber nicht beschäftigen. – Ganz heitres Gespräch; um 1/2 1 gehn die Gäste. – Ich sehr müd zu Bett. –

15/2 S. – Die Zeitungen sehr gut. – Ich telef. O. (Berlin.) – Die Hofr. Z. ruft an, besonders herzlich und scheinbar beglückt (Saßmann, Friedell etc.) – tel. mit H. K.; – Gabriele Viola Schlesinger, C. P. – Telegr. an Suz. –

Hole C. P.; kurzer Spazierg. im Türkenschanzpark; Begegnung mit Paula Schmidl (und Fr. Perger, geb. Stern). –

Brief von Andy Zsolnay; beantwortet.

Nm. kommen Richard und Paula B.-H. Über „Gang“, Aufführung, Kritiken. – Über Anatol in Amerika (Theaterprogramm – Schildkraut als Ltnt. Anatol).

– Mit C. P. Kino (Mary Dugan, Korff).

Gegen 7 hatte Suz. aus Paris angerufen; reist Dienstag.

16/2 Brief von Suz. –

Dict. Briefe, Bilanzen, u. dgl. –

– Nm. ein wenig spazieren. –

Gegen 7 Dr. Hoffmann und Dir. Fett, wegen Tonfilm Liebelei Besprechung bis nach 9. –

17/2 Die Zeitungen beinah durchwegs gut, bis zum Enthusiasmus. – Raoul Auernheimer; E. Lucka, Ullmann besonders zu erwähnen. –

Besorgungen in der Stadt. –

Zu Tisch bei Julius'. –

Nachher Kanzlei Dr. Hoffmann; Hr. Fett. Unterschrift des Vertrags Tonf. Lbl. –

Auffallend die Besprechung Stößls, fast enthusiastisch – mein bösester Gegner vor Jahren. –

Mit C. P. Bürgertheater, Operette von „Ellis“, Jim und Jill, – mit C. P. bei Meißl genachtm. –

18/2 Früh Dr. Menczel (von seiner Verhandlung mit Rowohlt und Fischer wegen seiner proj. Bücher;– über Heini und seine unbefriedigende Stellung in Berlin).

Dictirt.–

Zu Tisch (mit Kolap) Fr. Klimbacher (deren Bruder im Bth. den Dominik gespielt hatte).–

Wie immer den Nachm. vertrödelt in Müdigkeit und Unruhe.–

Den Abend allein zu Haus.–

19/2 Unerfreuliche Mißverständnisse mit Granville-Barker wegen Anatol;– Kabel, Briefe;– offenbare Ungeschicklichkeiten der Eisenmenger.

– Gegen 11 Suzanne, aus Paris zurück . . . Nicht sehr wohl, etwas abgemagert, mit allerlei alten und neuen Beschwerden.– Bericht. – Wenig erreicht. Bringt Honorar Therese Michel mit; die Verhandlung Bernhardt ziemlich gescheitert. Mauprey, Gémier. – Von Georgette B. (die dort „Krankheit der Jugend“ deutsch inszenirt hat).– Von Gillet, Rémon, Quinet, Rioux, Carbuccia, Delamain, Michel u. a.;– von der Familie.– – Die Möglichkeit, einer Cur- Erholung- Sommerreise mit ihr – von ihrer Umgebung aus;– die Schwierigkeiten auf meiner Seite.–

Block und Notizbuch.–

Berliner Zeitungen, alle sehr gut. Nachrichten von O. und Heini. Nachm. in üblicher Weise.–

Mit H. K. Kino (Drei von der Tankstelle) –

Nachher noch tel. mit Suz.–

20/2 Vm. Besorgungen Stadt.–

Bei Suz., die bettlägerig.– Ihre Schwiegermutter bei ihr.–

– Die Kurreise, ev. Marienbad, wo ich sie begleiten soll.–

– Zu Tisch bei Hajeks.– Er noch recht leidend.–

– Allerlei Notizen „Zug“, und in den Roman hineingeblickt – –  
Werd' ich jemals wieder arbeiten können?–

Mit C. P. Kino, der „Herr auf Bestellung“; im „Deutschen Haus“ genachtm.– Ihre Stimmung, vor allem durch die Sonntagsloge tief herunter.–

21/2 Dictirt. (Aenderungen „Zug“), Briefe und Tgb.–

Zu Tisch (mit Kolap) R. L.–

Nachm. wie immer.–

Nach 7 Suz. Sehr wesentliches Gespräch. Um eins nach Haus mit ihr.

22/2 S.– Tel. mit O.; besonders über Heini.–

Kleiner Spaziergang.– C. P. zu Mittag bei mir –

Ins Burgth. Direction (Buschbeck) Loge geholt; in die ich Suz. und ihre Freundin Else v. G. geladen. (Gang zum Weiher.) Während des 3. Aktes kam auch ihr Mann (Cl.). – In der Pause mit Suz. auf die Bühne, zur Garderobe Wohlgemuth; stellte ihr Suz. vor.– Im Auftrag von C. P. theilt ich W. mit, dass morgen ein corr. Exemplar Charlotte Corday für sie bereit liegen werde. W. äußert sich höchst positiv über die Corday;– auch Suz. sprach gutes. W. will mit Wildgans reden (der es allerdings schon abgelehnt). Dann wieder in die Loge.– Gut besuchtes, nicht ausverkauftes Haus.

– Heftiger Regen. Else v. G. führt uns (chauffierend in ihrem eignen Auto) ins Imperial, wo wir zu viert essen.–

23/2 Vm. Viola Gabr. Schlesinger (bringt mir das Programmheft „Gang“ mit dem Artikel von Paul Wertheimer).

– Dictirt „Zug“ Correcturen.–

– Nm. einigermaßen mit dem Roman beschäftigt.

Z. N. war H. K. bei mir.–

24/2 – Träume ziemlich viel, aber selten deutlich;– auch fehlt mir die Energie zu notiren. Heute: ich mit Heini – oder Julius im Prater, wo der Luxuszug für Paris durchfahren wird;– eine Partie Wurstelprater; eine Bude eigentlich Wohnung, ich denke und wundre mich, dass man direct aus einem Wohnzimmer in den Zug steigen kann. Ich habe Haßpastillen bei mir, sie heißen Häidin;– kleiner Zug (wohl an die Liliputbahn im Prater gemahnend) hält; wir steigen ein;– auch Olga (?) ist mit;– ich freue mich, dass wir (Heini, resp. Julius) im Speisewagen essen werden, sitze mit ihm etwas gedrängt auf mäßig bequemen Fauteuils,– weiss dass der Zug um 7 Uhr morgen Abend in Paris sein wird;– wie werd ich das nur machen, um mich ungestört mit Suz. zu treffen – ? – ich werde jedenfalls bleiben, wenn die Kinder schon fort sein werden.

Vorm. bei C. P., die etwas Fieber.

Besorgungen Stadt.–

Bei Suz. Die Kinder.–

Zu Tisch bei Julius?.–

Z. N. bei C. P., die bettlägerig.– Schweigen;– dann ihre Bemerkungen über das Schweigen, und die übliche Weiterentwicklung der Conversation ins schlimmere. Einiges Radio im Nebenzimmer erleichtert momentweise. Im ganzen unhaltbar.–

25/2 Vm. Dr. Bayer, der mir seine weitre Composition Schwestern vorspielt, die mir wohlgefällt.–

Dictirt Briefe.–

Zu Tisch (mit Kolap) Lotte Horn. Buchhändlerisches.–

Gegen Abend zu C. P., die immer noch leidend und auch aus liter. Gründen tief verstimmt ist. (Wildgans hat die Corday, trotz leiser Fürsprache der Wohlgemuth endgiltig abgelehnt.) –

Allein zu Haus genachtm.–

26/2 Vm. Dr. Glaser (N. W. Tgbl.), wegen Vorabdruck „Finsternis“, recht sympathisch (früherer Arzt); zeige ihm die Wohnung.–

– Langes Tel. mit Suz.; über Leonilda;– und ihre Grausamkeit.– „Sonderbar (– mit Bezug auf meine Beziehung zu C. P.) dass ich solch eine Gestalt geschaffen.“–

– Dr. Hans Feigl; der, aus biblioph. Gründen sich deutsche und fremdsprachige Ausgaben meiner Werke besieht;– viel und manchmal anregend spricht;– (mit Kolap) zu Tische da.

Eine Viertelstunde bei C. P.

Gegen Abend Suz., die z. Nm. blieb.– Las ihr Anfang 5. Cap. Autobiogr. vor.

27/2 Bei C. P., die noch immer leichtes Fieber.

Bei Gustav (wo Max Hiller) er sagte böses über die Darstellung Gang, und mäßig kluges über das Stück.–

– Bei Auernheimer's zu Tisch. Die Colette;– Hofrätin Zuckerkandl;– Oberst Ružičić (?) mit Frau geb. Wydenbruck;– Dunan, Irma Benedikt, Baron Hennes, Erwin Rieger, Fr. Jacobi, Aslan . . .– Colette (hat ihren Vortrag gehalten), fragt nach meinen ins französ. übersetzten Sachen.– Aslan entsetzt von der Darstellung „Gang“;– mit Hennes u. a. über die Memoiren Bülow, sowie Ludwig;– über Lügen in der Autobiogr. etc.– Später zu Suz., die aus hausfraulichen Gründen verstimmt war, aber wieder aufschwebte.– Nach 6 zu Haus, um 8 zu C. P. Sie zu Bett, und aufs tiefste verstimmt. Radio (verkaufte Braut) half auch mir nicht viel. Gleich nach dem Nachtm. floh ich.–

28/2 Telef. mit C. P. „unhaltbar“, radicales Ende nöthig;– die letzte Ursache Lili Kr.;– bittres über meine Familie, und Haltung gegen sie.–

Suz. telef.;– sie hatte gestern eine Auseinandersetzung mit ihrem Mann . . .–

Kolap.– Über die Situation und die Unlösbarkeit des Conflicts.

Briefe u. dgl.–

Zu Tisch bei Julius', Ferry, Annie, ein kleines Frl. Altmann (Nichte).– Lili Kr.,– Hans spielte einiges;– Grammophon.– Gespräch mit Ferry.

Nach sechs zu Suz. (die etwas Fieber hat).– Von dort ins Concert Lili Kraus, (neben Julius).– Gratulation im Künstlerzimmer. Annie mit

der Photogr. ihres (Lili K.) Kindes.– Bei Meißl genachtm. mit Julius Helene, Ferry, Annie.–

1/3 S.– Tel. mit O. (Berlin).–

Vm. zu Suz.–

Zu Tisch bei mir C. P.;– Hofrätin Z.;– Gerty Hofmannsthal;– Ernst Benedikt mit Frau. Angeregte Unterhaltung; gegen 5 ging man.–

Tel. mit Suz.–

Die Bth.-Sitze zu Winterballade abgemeldet.– blieb allein [zu] Haus; sah abgeschriebene fremde Briefe durch.–

C. P. telef., dass sie wieder von einer unbekanntenen Frauenstimme angerufen worden war, „offenbar weil man sich überzeugen wollte, ob sie zu Haus – oder bei mir –“.

2/3 Briefe und Tgb.artiges dictirt.–

Nm. Briefe Jos. Körner durchgesehn.–

Mit C. P. Kino „Drei Tage Liebe“ (Albers, Dorsch); jeder für sich nach Hause.–

Suz. tel. von ihrem Besuch bei Clauzel –

3/3 Vm. (nach Besorgungen) – mit Suz. Auto Lusthaus Prater; spazieren gegen die Freudenau. Leiser Frühlinganfang.–

Bei Jul.' zu Mittag –

In der Frühe hatte Dora, von der Riviera nach Berlin zurück, telefonirt.

Oper, Heuberger, Opernball, mit C. P.; ich schief mehr als ich zuhörte. Dann im Meissl genachtm.– Immer unhaltbarer. Ich frage mich, was stört mich am meisten – dass es ihr schlecht geht. Richtiger: dass es mir schlecht geht, weil es ihr schlecht geht.–

4/3 Mein Schlaf wieder schlechter; Nervositäten und Hypochondrien aller Art, besonders in den Morgenstunden.–

– Gegen 1/2 11 Dr. Thomasberger, Sectionsrath, wegen der Bibliografie über meine Werke.

Dictirt Briefe.–

C. P. hat sich für heute Nm. – bei Suz. angesagt.–

Abd. Symph. Concert, um Bayers Symphonie zu hören. Sehr begabt.– Sprach ihn, Nebenloge.–

Im „Promenadencafé“ (zum 1. Mal), allein genachtm.;– – Louis Friedmann kam zufällig (auch zum 1. Mal) hin.

5/3 Früh Gespräch mit C. P.; als wollte sie wirklich das Ende.– Berührte mich tief.– Abrupter Schluss der Unterhaltung. (Über die gestrige Convers. mit Suz.; ganz harmlos, wie mir Suz. schon gestern berichtet.)



Vm. Hr. Frd. G. Haas (nach Corresp. aus N. Y.), wienerisch-jüd. Abstammung –

Dr. Glaser, N. W. Tgbl.;– Abschluss wegen Vorabdruck N. Wr. Tgbl. der Novelle.– Gegenseitige Sympathie.

– Dr. Bayer, über die bevorstehende geschäftl. Verhandlung Oper Casanova;– alte Verträge, Telef. mit Gerty in Beisein Bayers.– Parasiten-Agententum.–

– In den Pausen;– immer mit Kolap über die Situation.–

Gegen 5 Suz., führe sie nach Haus.

Den Abend allein zu Hause.

6/3 Besorgungen.– Die Erkrankung von C. P.s Sohn; auf Julius Abtheilung.–

Zu Tisch bei Suz.; mit ihr und den Kindern; der Gatte leicht verkühlt zu Bett, eine Weile bei ihm.

Mit Suz. fort – sie zu Julius; ich wollte eine praecise Diagnose.–

Zu Hause, tel. mit Ferry, wegen Verschiebung meines Besuchs.

– Suz. tel. gegen 8;– Julius hatte sie für nächstens bestellt.

Z. Nachtm. bei Schmidls.– Hansi und Mann;– Frau Prof. Löffler, Prof. Zappert; Dr. Gross; recht angeregte Unterhaltung.

7/3 Wie üblich circa 5 Stunden nach Einschlafen erwacht;– in Müdigkeit und unsicherm Befinden; noch geschlafen – nach dem Frühstück wieder Bett und Thermophor.– Das übliche Gespräch mit Suz.

– Zu C. P. (seit Dinstag zum 1. Mal) – Gespräch wie üblich – sehr schwer. Ihre Verletztheit, dass ich (obwohl so ausgemacht) sie die letzten Abende, in Sorge um Karl, allein gelassen;– dann in unvermeidlicher Weise weiter . . . Sie wenn ich nur im entferntesten wünsche dass unsre Beziehung sich erhole – – mit ihr fort;– es müßte auch nicht sehr weit sein;– und wenn ich wünschte, weit entfernte Zimmer – ich: die Wahrheit zu sagen,– sehnt ich mich eher, allein fort . . . Das war die Kippe –; sie weinte sehr – und ich hatte Mitgefühl,– und fühlte auch allerlei eignes Unrecht, und der Abschied geschah in Milde.

Dictirt Briefe.–

Nachm. wie gewöhnlich.–

Um 7 Suz., nachtm. bei mir.– Sie erzählt mir, dass die ersten Pariser Tage Möglichkeiten bestanden, dass ihr Gatte – vielmehr die ganze Familie aus Geschäftsrücksichten nach Paris hätte übersiedeln müssen;– er selbst weiss bis heut nichts davon;– ihre Familie (Bruder, Schwester) verstanden ihre Abwehr und insistirten nicht.– Um 11 bring ich sie heim.–

8/3 S.– Träume, wieder einmal mit besonderer Deutlichkeit. In einem Saal;– auf zwei Clavieren spielen Richard Strauss und Richard Wagner (dieser unpraecis),– phantasiren eigentlich (etwa wie ich öfters mit Heini Mahler-Symph. improvisirt habe),– ich betheilige mich, auf einem der Claviere, mit einem Finger spielend, nicht immer richtig;– Heini ist da und sagt mir etwa: Du bist musikalisch, aber du spielst falsch;– ich höre auf;– dann spielt plötzlich Heini – am gleichen Clavier wie Strauss, anders gestellt, so dass Str. eigentlich auf dem Deckel spielen müßte (was mir weiter nicht auffällt). Dann (ohne dass ich Applaus höre) dankt Strauss für den Beifall, der eigentlich Heini gilt und applaudirt selbst. (Deutung: Brief Heinis und Olgas über seine Mitwirkung Agamemnon;– sein ev. Gastspiel bei Beer etc.;– die Verträge Strauss Hofmannsthal, die Gerty mir übersandte.) – Dann in eine Hall,– ich Smoking, oder auch Bahnhof,– eine Art Diener (des Hotels), oder Beamter begleitet mich mit einer kleinen Laterne, auf den Perron, der ungefähr Zürich heißt, aber eine Station der Untergrundbahn Berlin ist;– dann wieder Hotel, ich auf einem Gang, soll zum Essen, es ist der erste Stock,– unerfreuliche Stiegen (Deutung: Neulich im Concerthaus, wo mir die nicht ganz geschickte Architektur der Seitenstiegen auffiel), da ruft einer hinter mir – es ist mein (vor ein paar Jahren verstorbner) Vetter Gustav Frid;– eine andre Stiege; er springt, ein Geländer unterspringend hinab, in einen Hof;– das ist nichts für mich;– wieder hinauf,– das ganze wie ein complicirter Bahnhof,– Lastenraum;– Halle – die eigentlich eine Ausstellung ist, wie in Rotunde,– ich kaufe mir einen kleinen Schinken, gehe mit dem herum, schäle die Haut ab, beginne zu essen;– ein uneleganter großer Mensch mit schwarzem Vollbart,– Besucher oder Arbeiter wischt irgend einen Besen oder dgl. unbekümmert an meinem eleganten Anzug am Rücken und an den Beinen ab, ich wüthend haeue ihm mit dem Schinken über den Schädel, – er wird sich rächen, weiss ich;– und schon (ohne besondres Aufsehn ringsum) kauere ich auf dem Boden; er hat eine Spritze mit Benzin oder dgl. gefüllt, und, während ich mein Gesicht verhülle, ruinirt er mir mich von allen Seiten anspritzend, meinen Anzug, ich überlege, dass ich noch 2 andre (im Koffer) mithab, und denke zugleich, dass all das zu unsinnig und doch wie ein Traum sein kann, worauf ich erwache.–

Früh mit O. telefonirt. (Berlin.)

– C. P. abgeholt, mit ihr Wiedner Spital; ihr Sohn noch immer Fieber (nach Furunkel und metastat. Abscess, von Jul. operirt);– Magda;– Julius kam auch; mit ihm fort; er findet diese Sachen „unheimlich“ . . .

– Zu Tisch Dr. Metz und Frau bei mir; raten mir wieder dringend zu Amerika, soll, vor Vorlesungen bei ihnen auf dem Land wohnen;– prophezeien mir großen persönlichen Erfolg.– Er erzählt von seiner gefährlichen Ausreise Frankreich, zu Beginn des Kriegs.–

Suz. war nach J. gefahren, um eine Ehekrise im Haus R. zu mildern, an der auch ihr Gatte beteiligt scheint –

Mit C. P. ins Lustspielth.;– ein Kinostück „Ihre Majestät die Liebe“, dann mit ihr Eisvogel genachtm.–

9/3 Vm. Frl. Margarethe Bach, Tochter Rabbiners, wegen eines Vortrags Radio, für Frankfurt a. M.– Der Antisemitismus der hiesigen Ravagleitung (Nüchtern) –

Dictirt Briefe.–

Gegen 5 in die Herzstation; mit Ferry über persönliches und medizinisches.–

Um 7 zu C. P.; die aus dem Spital kommt;– Fieber Carls dauert fort.– Ihre Sorge und Erregung . . . Radio Wagner-Abend.– Ich nachtm. bei ihr.–

10/3 Besorgungen in der Stadt.–

Bei Gustav. Über allerlei theatralisches.–

Zu Tisch bei Hajeks.–

Vm. auch im Safe;– aus dem Tagebuch Notizen über Holzapfel abgeschrieben, auf ein Ersuchen seiner Wittwe.

Gegen 5 Suz.; bis gegen 8.

Zu C. P., ihr Sohn immer noch Fieber. Telef. mit Julius der die Sache auch als nicht unbedenklich ansieht.–

Allein zu Hause genachtm.; in recht schweren Hypochondrien.–

11/3 Früh Dr. Hoffmann. Geschäftliches (Hegewald – der bankerott –), (Steuer).–

Dictirt Brief an Körner.–

Zu Tisch (mit Kolap) R. L.–

Zu C. P.;– Karl immer weiter Fieber; über 39 Nachm. – Bedenklich.–

Mit C. P. ins (Flieger) Kino Das Geheimnis der Drei, widerlich und idiotisch.–

Mit ihr bei mir genachtm. Sie hält sich gut.–

12/3 Vm. Else Reiner-Singer, die mir schon geschrieben;– sie ist jetzt Mitglied eines spir. Vereins Wahrheit;– mit Hilfe Mediums Karl hatte sie ihren verstorbenen Vater und ihre Mutter gesprochen;– auch ich habe theure Menschen verloren – sie wolle auch mir ein solches Glück verschaffen . . . – Ich zeigte mich allen Geistern abgeneigt.–

Dictirt Briefe u. dgl.–

Nm. tel. Suz.;– sie selbst wieder jenen Anfall; (Vagus-Neurose);–  
Rose Marie Fieber.

Schlechte Nachrichten von Carl P.;– mit Julius, Ferry, Dr. Wellesz  
telef.;– oft mit Suz.–

Gegen 1/29 auf eine Weile zu C. P., die eben aus dem Spital kam.–  
Allein zu Hause genachtm.;– tel. mit Suz.–

13/3 Vm. bei Suz. (die bettlägerig).– Dr. Foltanek (– kennen gelernt).–  
Ins Wiedner Spital – C. P. im Vorraum;– Karl besser;– in sein  
Krankenzimmer. Hoffentlich eine entschiedene Besserung.–

– Zu Tisch bei Julius.– Hans Klavier (Jim und Jill).–

– Allerlei Telefon.–

Mit C. P. Kino, „Grock“.– C. P. nachtm. bei mir.–

14/3 Öfters erwacht; Kopfweh, Pyramidon etc.–

– Vm. Douglas Glass, aus Neu Seeland;– auf Reisen, Literat.–

Dictirt Briefe, Theaterstatistik zu Ende.

Gegen Abend Suz.; blieb zum Nachtm.–

15/3 S. Tel. mit O. Berlin.–

Recht wenig wohl. Kleiner Spaziergang mit H. K.–

Allein zu Tisch.–

Suz. kam um 1/26 für eine Stunde –

Zum Nachtm. C. P.; (aus dem Spital, mit etwas bessern Nachrichten)  
und Ferry. Gestern ein Sohn geboren.– Einiges mediz. mit Ferry.

16/3 Vm. dictirt. (Roman versucht weiter.)

Kolap berichtet über gestrigen (Samstag) Jugend-Vortrag Richard  
Specht über mich; sowie über gestrige Radioaufführung Zwischenspiel.–

Nachm. wie gewöhnlich.– Nachrichten von C. P.'s Sohn aus dem  
Spital, nicht günstig.–

Z. N. Dr. Metz und Frau, mir etwas mühselig;– neuerlich dringend  
herzliche Einladung Amerika.–

17/3 Die üblichen Tel. Gespräche.–

Zu C. P.; mit ihr in die Stadt; allerlei Besorgungen;– dann ich mit  
ihr ins Spital. Temperatur gesunken; Schlaf;– Magda, etwas ah-  
nungslos. Wieder Hoffnung.–

– Bei Julius' zu Tisch.–

In die Herzstation zu Ferry. Untersuchung. Hyperacidität – durch  
die ewigen Aufregungen gesteigert.– Diätvorschriften.–

Nach Hause. Suz. ruft an, von der Röntgenuntersuchung; über eine  
Stunde Zeit;– bei mir.– Gegen 6 fährt sie zurück, zu weiterer Untersu-  
chung.–

C. P. ruft an;– Temperatur steigt wieder.–

Zu ihr, mit ihr Kino, Liebesexpress (Venezianer Bilder), zu C. P.; bei ihr genachtm. Tel. mit Aerzten und Verwandten.– Etwas Radio.– Gegen 11 zurück.–

18/3 Früh ruft Dora aus Berlin an.–

Gegen 11 Fr. v. Jacobovits. Verwechslung mit Fr. Jacobi klärt sich auf.– Versuch eines Interview;– lehne ab.– Tonfilmangelegenheiten; ihre Reise nach Amerika – Sympathisch doch etwas zu thätig.–

Von gestern nachzutragen die neue Kabelei mit Amerika; „Complication Blau“ . . . Schlimmes Gesindel.–

– Dictirt Briefe.–

Nachm. Gisa, sucht sich Bücher für die Reise.

Zu C. P.; mit ihr (Wallenstein-)Kino: „Stürme auf dem Montblanc“.– Jeder für sich allein zu Haus.–

19/3 In recht übler Verfassung auf.–

Die Telef. Gespräche mit Suz., und C. P.– Transfusion bei Karl bevorstehend, daher sagt C. P. für Mittag bei Suz. ab.–

– In die Akademie: Schulbaur hatte mich gebeten, eine Zimmerprobe von „Fr. mit Dolch“ anzusehen.– Frau Elis. Kemp, begabt, kokett;– ein unmöglicher armer Teufel, namens Groag (Leonardo); ein uninteressanter junger Mensch (Sohn des Monarchistenführers W.) Remigio;– ich sagte ihnen einiges. Das Stück war mir interessant.– Sch. sprach mir von den Mißlichkeiten seiner Carrière (Professor an der Schule – aber keine Regie lebendiges Theater).

Ins Wiedner Spital. Die Transfusion war gethan; Karl nach natürlichem Schüttelfrost sehr matt und fiebrisch,– Magda und C. P.– C. P. im Vorsaal nachher weinte. Sie hält sich so gut sie kann.–

Hinüber zu Suz.– Ihr Gatte, Dunan, die Schwägerin Christl; Hr. v. Werther (und Frau (geb. Str.)); neu, Mittagessen.– Leidliches Gespräch.– Viel über Lecture; Jacob W.; Ludwig etc.–

– Mit Suz., Christl fort;– mit Suz. zu Julius. (Sie hatte ihr Röntgenbild mit.) Diagnose und Diät.– (Duodenalgeschwür.) – Mit Julius über Karl P.; er hat die Transfusion gemacht;– ist relativ nicht hoffnungslos.–

Mit Suz. fort;– fuhren noch in den Dornbacher Park; kalter Frühlingstag; ein paar Schritte zu Fuss;– bringe sie nach Haus;– ich fahre zu Ferry, hole mein neulich vergessnes Portemonnaie, er ist pessimistisch wegen Karl P.–

Ins „Loew“, zu Annie – mit Veilchen.– Helene dort. Der kleine Sohn.–

Heut früh, auch im Loew, war Hajek ein Nierenstein zertrümmert worden.

Z. N. C. P. bei mir. Bessere Berichte.– Sie ergriff mich sehr.–

20/3 Die Telefongespräche. C. P.: üble Nachrichten.– Suz.–

Dictirt Briefe.–

Brief Heini. Urlaub von 20. Mai an; Gastspiel Wien, – Berlin Vertrag erneuert.–

Gegen Abend zu C. P., nach schlechten Nachrichten.–

Z. N. bei mir Walter Eidlitz und Frau, die Sonntag über Chiemsee (Verwandte), Köln, (Radio),– London nach Amerika reisen. Erzähle allerlei geschäftliche Amerik. Erlebnisse, zeige allerlei Bibliographisches von meinen Sachen. Gebe ihm Empfehlungen.–

21/3 Etwas bessere Nachrichten aus dem Spital.–

Suz. erzählt (tel.) von ihrem Besuch beim Magenarzt Sp.

Hr. Tublin, wegen Tonfilm und Schallplatten. Redet viel und muss vorsichtig gebraucht werden.–

Dict. Briefe,– und Tgb. 1886 aus dem Original.–

Z. N. Suz. bei mir. U. a. las ich ihr Schluss des 5. B. Autobiogr. vor. Gegen 1 nach Haus mit ihr.

22/3 S.– Tel. mit O. (Berlin.) (Barnowsky, der G. z. W. von ihr erbittet, nach Mahnung zurückschickt.– Staatsth. bittet das Stück bis Mittwoch reserviren . . . Aber entschließen kann sich keiner.– Ihre Bekanntschaft mit Remarque bei Fischer „unglücklicher Mensch.“) –

Nach den üblichen Tel.; mit C. P. Spazierg. Hartäckerpark – ihre düstre Stimmung. Taktlosigkeiten der Auskunftsünsche. (Z. B. Herm. Porges, die „hofft“, dass Karl durchkommen werde;– ihr Sohn sei sehr pessimistisch . . . Wie viel Bosheit steckt auch im Mitgefühl!) –

Mit C. P. ins Spital. Karl macht mir heut einen bessern Eindruck. Magda.– Er spricht vom Wein fürs Genesungsdiner.–

Zu Suz., bei ihr gegessen. Die Kinder. Ihre Freundin Eva; ihre Cousine (neu) Vera Shott (hübsch, blond und dumm).–

Zu Hause Zeitungen u. s. w.–

Zu C. P.; mit ihr Flieger Kino (Flötenconcert Sanssouci) (Gebühr u. a.) –

Mit ihr bei mir genachtm.–

Lese Trotzky und Blei Selbstbiogr. weiter.–

23/3 Neulich Traum, Herm. Bahr krallt sich alldruckhaft über mich gebeugt in meine Hand;– Schmerzen im Daumenballen links (wo ich eine kleine Erosion hatte –) – ich wimmre und flehe.–

Heute Traum;– bin mit Suz. (auf Reisen – ?) – zeige ihr den Punkt auf Landkarte; es ist Paris, aber doch nicht Paris, eher in der

Schweiz;– wir haben offenbar über die Route nach Haus (Wien –) oder ? nach Paris Differenzen; ich sage ihr: bedenke doch was es für mich bedeutet mit dir in Paris zu sein, und habe fast Thränen in den Augen, bin selbst beschämt über meine Sentimentalität;– zeige ihr die Linie: wenn wir nach Wien wollen, müssen wir ja nach Osten;– Suz. bleibt starr.–

Vm. dict. ich Briefe, und Tgb. 86.– Suz. kommt unangesagt, mit dem Brief von Mauprey, über den sie mir schon am Morgen telefonirt hatte;– wir besprechen die Antwort (Weites Land etc.); die Kleine, Rose M. ist mit; sie spielt und plaudert mit Kolap im Garten;– während Suz. oben bei mir ist. Heut Nachm. legt sie sich für 10 Tage ins Bett.

Abd. mit C. P. Kino „Afrika spricht“;– dann allein zu Haus genachtm.–

24/3 Vm. bei Gustav.–

Dann zu Suz. Sie liegt curgemäss seit gestern Nm.–

– Zu Tisch bei Hajeks.– Heute reisen sie Nachts nach Meran.– Sein Befinden, nach der Steinertrümmerung noch nicht absolut gut.

– Mit Gisa über die allseitigen Schwierigkeiten.–

Im Sanat. zu Annie, auch Ferry war da.– Die Sanat.-Schwester die Annie irrtümlich eine 2 % Lapslösung ins Aug geträufelt.– Leichte Ohrenerkrankung Trude. – Brief Heinis an Ferry von 6wöchentl. Aufenthalt hier.

– Nach Haus: Suz.'s Schwiegermutter hält sich (wegen des Personals) über meine Besuche (während sie bettlägerig) auf.

Gegen Abend Dr. Hoffmann und Hr. Tublin, der Tonfilmrechte „Reigen“ erwerben resp. agentiren und Schallplattenrechte kaufen will. Lange geschäftl. Discussion mit leidlichen Aussichten.–

Bei C. P. genachtm.; einiges Radio (Rosencavalier letzter Act).

25/3 Traum: dass ich ein etwa fünfj. Mädel, mit schwarzem Samtmantel (Schulkind) zu einer Thür geleite, die quasi auf den Bahnhof führt; sie soll zu Bruno Walter fahren; ich lasse sie allein stehen; bin dann „zu Haus mit O.“, fühle mich quasi schuldig, dass ich das Kind dort allein stehn gelassen;– Olga ist unbewegt, es ist ja ihr Kind aus erster Ehe;– ein Stiegenhaus spielt noch eine Rolle, unklar.– (Deutung: u. a. – wie gestern die Thür bei Suz. eingeschnappt, während Rose Marie bei mir stand etc.) –

Von gestern ein Traum: Suz. wohnt etwa auf dem Semmering;– ich soll oder will hinauf; es wird aber spät; also schon im Dunkel, aber im Schnee wird man doch sehn – dann bin ich mit Jul. (oder Heini) und noch wem etwa auf dem Weg, Serpentina wie Pinkenkogel; ich liege

in Überzieher auf dem Rücken und gleite, immer an der Böschung vorbei, zu Thal; bequemste Art, und gefahrlos,– warum machen's die andern nicht auch so.–

Vm. dictirt.– Tgb. 86, Briefe.–

Zu Tisch (mit Kolap) R. L.–

Mit C. P. Abds. (Währinger) Kino: Byrd Südpol.– –

Allein zu Haus gegessen.–

26/3 Traum: Mit Aslan die dämmerige Dreihufeisengasse (ungefähr) hinab, schlage ihm vor, zwei Cyclen meiner Stücke zu geben, zuerst die Stilstücke, erinnre ihn, wie gut er als Herzog in Beatrice gewesen.–

Tel. C. P. – bessere Nachrichten.–

Suz., recht nervös.–

Dict. Briefe.

Zu Tisch (mit Kolap) Fr. v. Klimbacher.

– Ein wenig mit dem Roman beschäftigt.–

Um 7 Dr. Thomasberger; wegen der Bibliografie meiner Schriften. Allerlei angesehen.– Hofr. Pollak, Kolap, C. P.; Nachtmahl; recht angeregte Conversation –

27/3 Vm. Besorgungen;– zu Suz., die zu Bett. Bald auch ihre Schwägerin Christel. (Gestrige Vorstellung „Gang“ etc.)

– Bei Julius zu Tisch (Schwager Hans).

Abd. mit C. P. Kino (Mariahilf) Monte Carlo (Lubitsch Operette), mit ihr bei mir genachtm.–

28/3 Dictirt (Brief Körner;– für die Bibliografie (Thomasberger)).–

Gegen Abend zu Suz. (die bettlägrig); bei ihr Eva M.–

– Zum Nachtm. bei mir H. K.–

29/3 S.– Früh tel. O. (Berlin) – tel. Dora (Berlin) – die üblichen Tel.-Gespräche.–

Mit C. P. ins Spital gefahren;– Karl P. im ganzen besser, trotz verhältnismäßig hoher Nachm.-Temperaturen.

– Mit seiner Frau Magda weg, sie zu ihrer Großmutter gebracht;– ich Cottage San. zu Metz und Frau. In ihrem Zimmer, dann mit ihnen unten gegessen.– Spirituelles und telepathisches.– Über ihre Krankheit (die sich hier sehr besserte).– Neuerliche sehr herzliche Einladung nach Amerika.–

– Abds. zu C. P.;– mit ihr (Schweden) Kino;– Die Republik befiehlt, widerlich;– mit C. P. bei mir genachtm.–

30/3 Früh R. L. Behandlung.–

Dictirt Körner Brief weiter.–

Viel telef.–



Zu C. P., mit ihr Bürgerkino, Karamasow (Kortner und Anna Sten).–

Allein zu Haus genachtm.–

31/3 Vorm. Besorgungen. Bei Suz. (letzter Bett-Tag); über Antwort an Mauprey (W. L.) u. a.– Frau Marie Leitner.–

Bei Julius' zu Tisch.–

Zu Hause, das übl. Tel. mit Suz.; fühlte mich so verödet, dass ich kaum zu reden vermochte, und nachher in tiefste Depression versank.– Versucht am Roman weiter.– Gegen 8 rief Suz. wieder an.– Z. N. Richard, Paula, und C. P.– Viel über Bücher.

1/4 Früh R. L. (Behandlung.)

Dict. Briefe, Bibliogr. etc.

Nm. Suz., von Dr. Sp. kommandiert;– vorläufig Ende der Kur... Besprechung wegen Thalheim Ostersonntag.

Abds. bei C. P.; Befinden Karls anscheinend besser.–

Allein zu Haus genachtm.–

Nach 11 tel. Suz.–

2/4 Vm. dict. (Brief – Jos. Körner – zu Ende).–

Abds. mit C. P. Kino (Apollo), Ariane ((Bergner Forster), außerordentlich) – mit C. P. Hahn soup.–

3/4 Früh R. L. Behandlung.–

Besorgungen (wegen Pult für R. L. etc.) –

bei Gustav.–

Begegnung Siegf. Trebitsch; ihm auf seine Frage mild die Wahrheit über sein letztes Buch „Mord im Nebel“ gesagt.– Er führt mich in seinem Auto zu Ferry. Dort zu Mittag. Die beiden Kinder.–

Gegen Abend zu C. P.– Besserung bei Karl.– Ich bald fort: „Warum schon...“ –

Gegen 1/29 Suz.– Der Grund ihrer Nervosität in den letzten Tagen: Übersiedlungsfrage – Rudi Paris (möchte sehr, dass ihr Mann das Bankgeschäft in Paris übernimmt). Auch er will nicht;– kann aber nicht abschlagen, ein Jahr oder 2 zu versuchen, käme dann aber jedenfalls hierher zurück. Dieses eine oder 2 Jahre würde Suz. hier mit den Kindern bleiben. Dass damit die Ehe erledigt wäre, fühlt sie selbst (er weniger). – Seine Eltern werden natürlich *gegen* diese Pariser Probezeit sein;– Suz. Verwandte wollen sie natürlich in Paris haben;– kennen die Gründe, die sie in Wien festhalten.– – Die ganze Situation ist erschütternd.–

– Während Suz. da war, kam als Ostergeschenk von C. P. eine [besondrer] Lampe, die ich unten und oben probierte.– Gegen 1 bracht ich Suz. nach Hause.–

4/4 Dictirt.– (Briefe, Tgb. etc.)

Nm. um 6 unerwartet Suz.–

– C. P. nachtm. bei mir. Tiefe Verstimmung, damit beginnend, dass ich die geschenkte Lampe für das Arbeitszimmer nicht ganz richtig fand; dann die Blumen etc. (von O. Rosen, von Lotte Horn Nelken, ebenso von Hanne Askonas;– Obst von Suz. und Fliederstock von H. K.) – wir gingen ins Kino (Gersthofer) (Zwei Herzen in  $\frac{3}{4}$ Takt) – auf der Stiege zum Viaduct, verknaxte sie sich;– nach Schluss des Kino, mußte sie im Wagen nach Haus;– ich brachte sie in die Wohnung.–

5/4 Ostersonntag.– Früh tel. mit O. (Berlin); Dora (Berlin)

– zur Westbahn; mit Suz., Auto, nach Thalheim. Die Kinder.– – Kleiner Spaziergang in Park. Trüb, kalt.– Mittagessen im Kinderzimmer.– Um 3 mit ihr und den Kindern in die Murstettnerkirche (Beziehung auf Suz. Roman la fugitive); dann zurück mit ihr; anfangs schön,– über Schottenhof nach Haus zu mir.– Telef. mit C. P.; Dr. Popper war dort gewesen; Blutextravasat Knöchelgend.– –

Suz. bleibt bei mir; Thee; eine unsäglich tiefe Depression von mir rührt auch sie an; allzuvieles durch meinen Kopf, mein Herz . . .– Um 7 geht sie; um 8 ein verbitterter Anruf von C. P.– Allein zu Haus genachtm.

Um 11 ruft Suz. an.–

6/4 Ostermontag.– Suz. tel., fährt heut Kaltenleutgeben.–

Zu C. P.; einiges Radio.–

Zu Tisch bei mir Gustav, Kolap und ihr Bruder.–

– Nachm. am Roman weiter.

Um 8 zu C. P.; bei ihr genachtm. Ein wenig Radio, ziemlich verdorben.– Übler Abend; sie nimmt nicht *mir*, aber Suz. den Ausflug übel u. s. w. . . In 2 Stunden wieder alles, was sie auf dem Herzen; u. a. dass ich neulich zu Kolap über meine „Verödung“ und Einsamkeit gesprochen; nicht ohne Mühe und Geduld beruhige ich sie leidlich, so dass das Adieu in besserm Tone vor sich geht . . .–

7/4 Besorgungen in der Stadt.–

Zu Mittag kommt Suz., ißt bei mir.– Beinah Frühling – offnes Fenster.– Gegen 5, von Suz. herbeitelefonirt, Denise H.– Thee.– Suz. froh, dass sie wieder Arbeit hat (Weites Land, Mauprey) sie nimmt graue Mappe mit.–

Nach 7 zu C. P.;– etwas Radio;– zu Hause allein genachtm.–

8/4 Früh R. L. Behandlung.–

Dictirt Briefe etc.–

Abds. mit C. P. Saschakino (Chaplin City lights), dann mit ihr Meißl genachtm.–

9/4 Früh Dr. Hoffmann. Steuer. Geschäftliches (Film etc.).–

Dictirt Briefe, Roman.–

– Nach 5 Suz. bei mir. Besprechung wegen morgen.–

– Ein wenig bei C. P.

Z. N. bei Louis Friedmann.– Geyer; Hofr. Ehrhart; Prof. Jehle (Kinderarzt), Prof. Endlicher; der Schwiegersohn, später kam auch die Tochter.– Besah mir das Haus, die mir noch unbekanntes Privaträume.

10/4 Besorgungen. Mit C. P. zum Installateur Alt (wegen Badeeinrichtung Mansarde), und zum Lampen-Alt, wegen Umtausch;– sonderbare Zufälle, beide gleichen Namens, ohne verwandt zu sein,– und am gleichen Vormittag fällig, um die Ecke wohnend.–

Mit ihr Spital; Karl in Reconvalescenz.

Zu Tisch bei Julius.–

Brief von O., fährt Frankfurt, angeblich wegen Bild-Angelegenheit – braucht Geld.–

Mit C. P. Wiedner Th.; Suz. wartet dort; nach etwas complicirtem telef. Arrangement; drei Cerclesitze; Osk. Straus, „Bauerngeneral“ nett;– dann zu dritt Imperial soupirt; bringen Suz. nach Hause. C. P. immerhin beobachtend.–

11/4 Dict. Briefe etc.–

Zu Tisch (mit Kolap) R. L.– Behandlung –

– Mit C. P. (Phönixkino) Marocco (Marlene Dietrich, Cooper, Menjou) starker Eindruck.–

Allein zu Haus genachtm.–

12/4 S. Vm. zu Gerty H. (Mozartgasse), ihr die entliehenen Strauß – Hofmannsthal-Verträge zurückbringen.– Über Raimund und seine Beziehung zu Lady Astor.– Das Rodauner Haus.–

Nach Hietzing. Frau Bachrach (Ama) im „Hietzinger Hof“ (nachdem man aus der verkrachten Pension Schönbrunn delogirt worden . . .). Sie ist recht krank.– Die Aerzte Wenckeback, Prof. Müller;– „der Magnetiseur“ Thetter.– Über Wildgans und das „Gethu“ um ihn, seit der Direction etc.;– über Hartlieb.–

Zu Tisch allein zu Haus.–

Zeitungen und Ordnerei.–

Mit C. P. Kino (Schweden) „Million“ (von René Clair) – mit ihr bei mir genachtm. . . – Ihr Briefentwurf an die N. Fr. Pr. (die sich wieder einmal dumm benimmt).–

13/4 Früh R. L. – (Behandlung.) –

Dict. Briefe, Tgb. 1886 und Anfang 87.

Nm. (von Westb. aus) mit Suz. Schönbrunn. Obelisk und Ruine.–  
Nachher im (Xaire) Café;– (woselbst Director Geyer und Kalbeck).

Zu Haus der Lampenmann Alt; C. P.;– probirt einige Zimmer und  
einen neuen Luster . . . – C. P. nachtm. bei mir, Stimmung übel.

14/4 Brief von der Hofr. Eisenmenger aus N. Y., aus dem hervorgeht  
daß ich nahezu oder durchaus nichts erhalten werde (für Anatol,  
Sprechfilm und Tant. –) ihre Ungeschicklichkeit, die Unanständigkeit  
der Agenten, die Erpresserei der „stummen“ Anatolrechtsbesitzer;– die  
wucherische Frechheit des Theaterdirectors, die Aussaugerei der Advoka-  
ten im Verein enteignen den Autor.–

Tel. mit O., die aus Frankfurt zurück; Heini dürfte allein nach  
Wien kommen, und O. deutet „Unstimmigkeiten“ in der jungen Ehe  
an.–

– Mit C. P. in der Stadt;– sie läßt sich bei „Squarenina“ allerlei  
Modelle vorführen.

Ich begleite sie ins Spital;– besuche Helene B.;– bei ihr ihr Enkel  
aus Budapest (junger Mann).

– Bei Julius' zu Tisch; er findet, dass ich die amerik. Sachen publi-  
ciren müsse; ich habe mehr Lust zur Hundspeitsche.–

– Suz. kommt um 4: beunruhigende Nachrichten Erkrankung ihrer  
Schwägerin Jacqueline;– unser Kinobesuch fällt ins Wasser;– ich be-  
gleite sie um 6 zu Evas Wohnung. Ihr gestriges Gespräch mit Gatten:  
er würde, auf einen „Betrug“ mit Duellforderung reagiren.–

Allein zu Haus genachtm.–

15/4 R. L. Behandlung.–

Dictirt Briefe, Tgb. etc.–

Mit C. P. Gloria Kino „Der blaue Express“;

mit ihr Pilsenutzer (Regina) genachtm.–

16/4 Dict. Roman – Tgb. Berlin London 1888.–

Brief Bloch Anatol Amerika.–

Z. N. Suz.– Ihr Traum, den ich notire. Les ihr frühe Träume aus  
meinem Tgb. vor.

Las Nm. wieder die Nov. „Mütter“ von C. P.;– sehr gut erzählt.–

17/4 Früh R. L. Behandlung.–

Arbeiten im Haus: das Badezimmer etc.–

Vm. Besorgungen.– Bei Gustav.

Über die diversen Wildgans-Feiern. (Ich hatte ihm zum 50. mein  
Bild geschickt.–)

Zu Tisch bei Gisa (und Hajek), aus Meran zurück.– Unsre Schwierigkeiten etc.–

Nachher Herzstation Ferry. C. P. hatte ihn gebeten, wegen Besprechung;– „officiell“;– er könne mir davon sagen . . . – Immer unhaltbarer.–

– Nm. 1/26 Prof. Dana (Harvard Univ.) und Hr. Weller (Amerik., hier in der Reinhardt Regieschule).– Über meine Stellung drüben.–

Zu C. P.– Dass ich Cl. mit Auernheimer zu mir für Sonntag gebeten, um den Mittwoch bei ihr zu verschieben; hätte sie „grotesk“ gefunden und macht sie mißtrauisch.–

Mit ihr Phönix Kino Oberst Redl, im Hahn genachtm.

Diese Abende sind schlimm.–

19/4 S.– Tel. mit O. (Berlin); sie sagt mir, dass Heini vermutlich allein nach Wien kommt, und deutet allerlei an.–

Vm. bei H. K. (in ihrer Wohnung). Geschichte von Meran, der Feuerländer. (Sie möchte für ein Jahr auf die Farm.–)

Ins Cottage Sanatorium. Director Markstein wollte mich wegen Propaganda um Rath fragen. Wittels Carriere in Amerika.–

Zu Tisch bei mir C. P.;– Raoul und Irene Auernheimer, Richard und Paula Beer-Hofmann; sowie Suz.– Ganz anregende Unterhaltung; über Siegfried Tr.;– allerlei Bosheiten.– Auernh. möchte, dass Suz. etliches von ihm übersetzt.– Suz. am Schluss des Essens wieder Schwindelanfall; C. P. bringt sie in mein Zimmer und „betreut“ sie.– Sie kehrt bald wieder.– Nach 4 allmäliges Entfernen.–

Unnatürliche Müdigkeit.–

Mit C. P. ins (Mozart) Kino Liebe der Renate Langen (Mady Christians); recht jämmerlich;– zu mir; C. P. nachtm. bei mir, geht gleich darauf;– es war fast unerträglich.–

20/4 Dictirt Roman –

Frl. Dr. Beck besucht mich; jetzt bei Gericht, auch polit. interessirt, und thätig, Mathematikerin; aber in Zweifel, ob nicht eigentlich künstlerisch befähigt; höchst aufgeweckt nur übergeschwätzig, als ich sie nach etwa einer Stunde entliess.– war sie erst am „Anfang“.

Zu Tisch (mit Kolap) R. L.–

Gegen 5 Suz., die etwas irritirt wegen der „Drohungen“ C. P.s im allgemeinen. Bringe sie nach Haus.–

Den Abend allein zu Haus.–

Notizen zum Roman.–

21/4 Besorgungen.– Zahnarzt.–

Zu Tisch bei mir Bermann (Höllriegel) sowie Mr. Green. (Von den Antillen.– Der Orkan, der ihm tausend Citronenbäume verwüstet hat.)

– B. bringt mir sein „Mahdibuch“; reist bald nach Canada.–  
 – Mit C. P. Josefstadt: Géraldy, Liebling, ganz hübsch,–  
 dann mit ihr Hahn gegessen.– Immer unmöglicheres Zusammen-  
 sein.–

22/4 Vm. dictirt Briefe etc.–

Erich Glass (Corresp. etc.) läßt sich die Anatol Angelegenheit Ame-  
 rika, zu ev. journal. Verwendung erzählen.–

Der Nachm. wie meist.– Las Döblins Drei Szenen, „Die Ehe“.  
 Talent, gewiss; aber welches widerliche Communistische Gethue, mit  
 Schlamperei und Praetension und wohlfeiler Menschenliebe.

Nach 6 Suz. (von den Aerzten Dr. Sp., und dem Ohrenarzt Dr. B.) –  
 – Um 8 kam ihr Mann; soupirten, Gespräch über Betrug, Ehe-  
 bruch, Lüge und Wahrheit.– Ganz angeregt.– Dann Tapetensuche.–  
 Um 11 gingen sie – Um 10 hatte C. P. telef.,– als wenn ich sie ange-  
 rufen hätte u. s. w.–

23/4 Unendliche Arbeiten im Haus; Tapezierer, Elektriker, Installa-  
 teure, Anstreicher, Tischler.

R. L.–

Um 1/2 11 Viola Gabr. Schlesinger, bringt mir einen Stoss Kirchen-  
 blätter.– Sie geht täglich früh zur Messe und Communion.–

– Dictire „Roman“ weiter.

Mit C. P. Michelbeuren-Kino Sturm im Wasserglas (Niese)  
 zu Haus allein genachtm.

24/4 Besorgungen.–

Mit Suz. in die Paramentenhandlung Heindl, wo sie allerlei für die  
 erste Communion Huberts einkauft und bestellte – : Einladung in  
 französ. Sprache (für die Pariser Verwandten) Rosenkranz, Crucifix,–  
 die ich begutachtete. Es gibt mancherlei Humore.– Dann mit ihr  
 Mariahilf, wo sie etliches besorgt, dann Meidling – halbe Stunde auf  
 einer Bank in Schönbrunn in Frühlingssonne.–

Bei Julius' zu Tisch; wo Karl Elly und die kleine Paul Altmann  
 Tochter.–

– Ein Brief von Heini – nach dem die Ehe erledigt scheint. Er  
 schreibt ziemlich ruhig; ich nur mehr im allgemeinen besorgt.

Die Hofr. Eisenmenger (aus Amerika zurück) berichtet mir allerlei  
 über die amerik. Dinge; im ganzen nichts neues. Sie ermangelt der  
 Praecision und des Verstandes, bei leidlichem guten Willen.

Mit C. P. Vth. – „Nora“, von Sibylle Binder (Hel. B. Tochter) sehr  
 begabt gespielt.

Mit C. P. Meißl u. Schadn. Mühseligste Conversation.

25/4 Schlimme Morgenstunden. Auch etwas, was man schlechtes Gewissen nennen könnte.–

Dr. Bayer; spielt mir den I. Akt Schwestern vor. Finde es sehr gut.–

Dictire Briefe.–

– Gegen 6 zu C. P. So könne es nicht weitergehn; unglücklicher als je; meine Lieblosigkeit etc.– Es könnte doch noch so schön werden.– Unklares Mißtrauen. Herz- und Magenweh. Gute Worte.–

Um 1/28 hinüber, Suz. wartete schon. Ihr Gespräch mit Minna.– – Sie nachtm. bei mir. Ich bringe sie um 12 nach Haus.

26/4 S. Tel. mit O. Berlin, die bald nach Franzensbad geht.–

Mit C. P. (Auto) Galitzinberg; kleiner Spaziergang.

Zu Tisch bei mir Paula Schmidl; zeige ihr die Veränderung in Haus und Garten.–

Nm. Zeitungen etc.–

Z. N. C. P.; Ferry, Annie.– Mit Ferry eine Weile allein, über die Situation.–

27/4 Früh R. L. Behandlung.–

Dict. Briefe.–

Lese Höllriegel Mahdibuch (mit mäßigem Interesse), Andergast (von Jacob) mit Schwierigkeit und innerm Widerstand.

– Um 6 H. K.;– ging nach 7.–

Z. N. Ob.Ldgr. Rob. Adam Pollak (jetzt Vicepraesident des Handelsgerichts) mir von den Schicksalen seines Stücks Margot berichten. Dubioses Vorgehn des Burgtheaters. Aufgeführt wird es nicht.–

28/4 Besorgungen Stadt. Mit Suz. eine kleine Wagenfahrt Schönbrunn; sie war wegen der unklaren medic. Nachrichten über ihre Schwägerin aus Paris (bevorstehende Labyrinth Operation?) sehr irritirt;– dazu über einen kleinen Kinn Furunkel (Histoplast in der Hietzinger Apotheke).–

Zu Dr. Peter.–

Zu Tisch bei Karl und Elly.– Der entzückende Bub.–

Nachm. wie üblich. Bemüh mich „Andergast“ zu lesen.

– Mit C. P. Ronacher Varieté; dann, zum I. Mal Hotel Krantz Majolika Saal. Ich sprach davon, ein paar Tage fortzureisen.

– Im Nachhausfahren fand ich; es sei nicht notwendig, [darüber] verstimmt zu sein. Sie: nicht mehr als früher – aber wenn jemals, jetzt sei der Moment gewesen, endlich mit ihr zusammen fortzufahren – oder wenigstens von einer gemeinsamen Sommerreise zu sprechen.– Ich sei, wenn nicht abnorm,– bössartig.– U. s. f.– Mein Bedürfnis allein

fortzureisen wollte sie nicht verstehn;- und weniger noch, das heutige Stadium unsrer Beziehung.-

29/4 In der früh Fortsetzung unsrer gestrigen Unterhaltung, die ich abbrach.-

Zu Besuch Robert Neumann; allerlei Filmgeschäftliches und andre Erpressungsgeschichten.- Über seine letzten Bücher.- - Endlich erzählt er amüsant von seinen Gesprächen mit dem deutschen Ex-Kronprinzen in Neapel.-

Telefonisches mit Suz.- Hatte ihre 2 ersten Akte W. L. gelesen - sehr gut.- Mittags telef. sie mir, dass die Labyrinth-Operation an der Schwägerin vollzogen sei.-

Zu Tisch (mit Kolap) R. L.-

Nm. am Roman;- den Einakter Heimkehr soweit er fertig durchgesehn; der Schluss problematisch.

Z. N. Ditta und Prof. Billiter.- Ditta von ihrem Aufenthalt im Marienhof (Edlach) und Irma Hoffmeister.- Prof. B. von den Patentverhandlungen mit Amerika und bevorstehender Reise dorthin.-

Begann Remarques Der Weg zurück zu lesen.

30/4 Früh tel. C. P.; sie habe schreiben wollen - aber sie habe sich anders entschlossen: bis Sonntag wolle sie weder schriftlich noch auch telef. mit mir in Verkehr sein;- da ich glaube - meinen Nerven werd es gut thun, allein zu reisen etc.- Ich war sehr einverstanden und fühlte mich entspannt.

Dictire Roman weiter.

Dr. Hoffmann, mit den Tublinschen Verträgen;- ich hatte kein gutes Gefühl und unterschrieb nicht.

Zu Tisch (mit Kolap) Annie Strial. Sie haben jetzt eine Realitätenvermittlung (Salzburg).- Von der Tochter, ohne Liebe;- alte Theatererinnerungen.-

- Abds. z. N. Suz. bei mir; um 11 sie nach Haus gebracht.

1/5 - Vm. in der Stadt (Umzüge, mit rothen Fahnen etc.) - bei Gustav.-

Dann zu Julius'; die morgen nach Montreux fahren.

Nm. gelesen (Remarque, Adergast u. a.) -

Gegen Abend zu Suz., und dort genachtm. mit ihrer Schwägerin Christel und der Schwiegermutter. (Alte Burgtheatererinnerung, die Frau Cl. mit mir theilt.-) Im ganzen war ich durch mein schlechtes Hören erheblich gestört.- Führte Fr. Christel nach Hause.- Die für den morgigen Abend umgestellten Zimmer.-

2/5 Öfters gestörter Schlaf; unruhiges Herz, ja Beklemmung in den Morgenstunden.-



Dictirt Briefe.-

Zum Essen kam Suz.; dann saßen wir im Garten, in der wunder-  
samen Frühlingsluft und waren einander sehr nah.-

- Gegen Abend Spazierg. mit H. K. gegen Pötzleinsdorf.-

- Finde Tel. von Bloch - Unterhandlungen Anatol scheints sind  
zerschlagen (offenbar, um Möglichkeit einfachen Diebstahls zu haben).-

Tel. mit Ferry;- C. P. war bei ihm gewesen, 2 Stunden lang;  
gekränkt, dass ich ihren Vorschlag dreitägiger Stummheit respectirt;-  
wegen mangelnder Zärtlichkeit;- wegen Sommer etc.-

3/5 S.- Tel. mit C. P. -

mit O. Berlin -

mit Suz. (ihre gestrige Gesellschaft, bis 4 Uhr früh und Lange-  
weile).-

Rosen von H. K.-

Auto mit C. P. - Weidlingbach - Steinriegl - Sofienalpe - Neu-  
waldegg - Salmannsdorf.-

Nm. Zeitungen. Mit dem Roman beschäftigt.

Abd. mit C. P. Burgth., Zuckmayer „Hauptmann von Köpenick“  
gefiel mir sehr.- Mit C. P. Hotel Krantz soup.-

4/5 Früh R. L.- Behandlung.-

Dictirt Roman.-

Nm. das abgeschriebene Tgb. 81 durchgesehn.

- Aus Amerika (Bloch) neue „Verzögerung“ der Auszahlung, resp.  
Verhandlungen Anatol Talkies gemeldet;- vermuthete neue Gaunerei.-  
Telegr. an Granville-Barker.

Hr. Tublin, in der Schallplatten etc. Sache.

5/5 Mit Suz. (von der Karolinenkirche aus) Auto zum Lusthaus.-  
Schöner Frühlingstag. Spaziergang Auen.- Bringe sie nach Haus.-

Bei Hajeks zu Tisch. Wo auch Hans.

- Abd. mit C. P. Volksth. Wilde, Bunbury;- die Sandrock spielte die  
alte Lady - uralt - grotesk - mit selbstironisirendem Pathos.-

Dann mit C. P. Hotel Krantz soup.-

6/5 R. L. Behandlung -

Um 10 - C. P., mit einer thörichten Scene, weil das Auto vor der  
Thüre gestanden war;- kam nach einem Irrsinnsanfall zu sich;- dann  
aber steigerte sich die Scene;- immer das gleiche;- bis zu phys. und  
seelischen Übelkeiten.- Sie ging (ungesehn) erst als Kolap kam.-

Dictirt nur ein paar Briefe.-

- Gestern der Aerger wegen S. Fischer, der mit meiner Nichte Lisa  
Ludaßy (die ich ihm empfohlen) monatelang verhandelt,- sie nach

Berlin kommen liess – stundenlang sprach, so dass die Angelegenheit als abgeschlossen gelten mußte – und ihr dann plötzlich nach Wien abschrieb.– Lisa ganz gebrochen, da sie von Zs. durchaus fort wollte und sich schon für engagiert hielt.–

– Nm. kam Suz. mit Hubert, trug Correcturen W. L. ein;– Hubert indess im Garten, dann Jause, und ich spielte Clavier vor.–

Abend zu C. P.; die mich bittet, die Scene von heute früh zu vergessen.– Radio (Männergesangsverein).

Zu Haus allein genachtm.–

7/5 Dictirt Briefe etc.–

– Z. N. Suz. bei mir.– Ihr Gatte eine Handgelenkentzündung;– Rose Marie Keuchhusten; allerlei nervöse Stimmungen;– dann wurde es gut.– Bringe sie nach Haus.

8/5 Früh R. L.– Behandlung.–

Besorgungen.– Begegnung C. P. in der Stadt, Begegnung mit Trebitsch. (Die Vorlesungen vorgestern von Werfel, gestern von Jacob Wassermann.–)

Übern Cobenzl Auto zu Benedikt. Aussprache [und] Herzlichkeit.– Er sagte sehr viel kluges auch in politicis. Ich bedauerte wieder, dass er es nicht schreibe.– Unmöglich, auch könne er das wenigste beweisen.– Über Ender, Seitz, Vaugoin, Strafella etc. . – Über Etzel Andergast etc.–

Mit C. P. im Schweden Kino (Caïn), dann Linde – – Ihre Abmagerung, und übles Befinden.–

9/5 Dictirt Briefe: – an „Heimkehr“ weiter („ewige Ströme“).

Zu Tisch (mit Kolap) Dr. Horch. (Wegen Aufführung Weites Land; worüber mir schon Hofrätin Z. telephonirt hat. Helene Thimig möchte lieber Caecilie (Zwischenspiel) als Genia spielen.– Ferner Plan Geyers „Liebele“, mit Ltnt. Gustl zusammen aufzuführen (Else-Idee).–) –

– Nachm. wie üblich.–

Mit C. P. Colosseum Kino (Buster Keaton in „Elmer“) –

allein zu Haus genachtm.–

10/5 S. Vm. bei Jacob's im Cottage Sanat.– – Martha. Ihr Bub Uli (nach einer Aden.-Operation) – Mit Martha über ihren Roman Schwindel, den ich als amüsant erklärt; mich aber nicht ausgekannt habe, vielleicht meine Schuld, wegen Zerstreutheit und Ungeduld (was Jacob sofort acceptirt), über den Andergast (den ich noch nicht ausgelesen).–

– Zu Suz.'s; dort gegessen. (Der Gatte, noch etwas leidend, Handgelenk.) Eva und ihr Mann Fr. (kürzlich geheiratet).– Suz. sehr müd.–

Um 4 zu Haus. Zeitungen etc.-

- Mit C. P. Burgkino „David Golder“;- zusammen mit Ferry und Annie zu mir nach Haus, dort gegessen.-

- Lese Remarque's Weg zurück.-

11/5 Briefe von Heini, von O. Diese aus Franzensbad;- über die concreten Gründe der Trennung zwischen Heini und Ruth.- -

Schlusscorrectur der Novelle „Flucht“.-

Um 11 kam Suz.:- die kleine war eben (Ohr) operirt worden.- Bemerkungen über ihre Übersetzung des W. L., die ich gestern zu Ende las.- Meine Einwendung gegen ihren Titel „pays inconnu“ brachte sie zum Weinen. Dann besann sie sich wieder und war wie immer.-

Z. N. Jacob und Martha;- Dr. Egon Wellesz und Frau;- Gerty Hofmannsthal;- Clara. Es war ein matter Abend, ich durch mein Gehör erheblich behindert.- Jacob erzählt mir von den Versuchen Juliens - seine Ehe mit Martha ungiltig und die Scheidung als ungesetzlich zu erklären.-

12/5 - Die schlimmen Morgenstunden.-

In der Stadt mit C. P.- Creditanstalt; neuester Rummel. Gespräch dort mit Prof. Feigl.-

Zu Gustav. Theilte ihm die bevorstehende Lösung von Heinis Ehe mit. (Gestern Brief von ihm und Antwort.) -

Zu Tisch Paul Goldmann bei mir; immer in Sorgen. Im Garten den Caffee.- Humorvolle Briefe seiner Tochter aus Bordeaux.-

- Z. N. Suzanne. Vorher lang im Garten; dann sie nach Haus gebracht.

13/5 Dietirt Briefe etc.-

Nm. mit C. P. zur Südbahn; ich reise ab; lese im Coupé Werfels Novelle „Kleine Verhältnisse“.-

Um 9 Semmering. Südbahnhotel. Schönes Zimmer.

14/5 Semmering. Recht mäßiges Befinden. Spaziergang auf den Pinkenkogel, recht müd; ein Glas Milch oben.

Nm. les ich Cabala von Thornton Wilder, August Weltumsegler von Hamsun.

Gegen Abend spazieren (Hochweg), Begegnung Burgschauspieler Moser und Frau.-

15/5 Semmering.- 69. Geburtstag.- Schönes, etwas schwüles Wetter.- Tel. mit C. P.:- mit Suz.-

Lesezimmer;- gegen Panhans; müd, Wagenfahrt über Bahn ins Hotel.-

Nm. Lecture (Hamsun).

Abds. Meiereiweg.– Eine junge Frau mit Kind, auf einer Bank, hält mich auf – „Herr – S. – ?“ Dann erzählt sie mir, dass sie vorige Nacht von mir geträumt; ihre kleine blonde Tochter bestätigt es; sie erzählt später (da ich ihr auf dem Rückweg wieder begegne) dass sie früher in Agram gelebt u. s. w. – ihr Kind Keuchhusten gehabt u. s. w.–

– In Hamsun weiter.

16/5 Semmering.– Sehr wenig wohl.– Tel. mit C. P.; mit Suz.

– Meiereiweg.–

Um  $\frac{1}{2}$ 4 Abreise.– Im Coupé Hamsun weiter.

Gegen 6 zu Haus. Wilde Rosen Korb von Suz.;– ein gleicher kleiner Korb von Dora.– Von C. P. zwei schöne Polster; Rhododendron; Rosenstock von Frau Menczel; Azaleen von Frau Peritz-Boss. – Compot von Gisa.– Briefe von Heini (Scheidung vollzogen;– in Freundschaft; Ruth abgereist (sie telegr. mir aus Heidelberg));– Brief von Georgette Boner;– Besetzung Komödie der Worte, deutsch unter ihrer Regie in Paris.–

Auf der Westbahn mit Suz. um 8 zusammengetroffen, mit ihr Auto über Hütteldorf, Schottenhof, Neuwaldegg – Salmannsdorf zu mir.– Wir nachtm. auf meiner Terrasse (heut ihr 33. Geburtstag) – ich bringe sie heim.

17/5 S.– Vm. bei C. P. (sie hatte „gewußt“ dass ich schon gestern da war, mich aber nicht angerufen, um mich nicht „in Verlegenheit“ zu bringen).– Auto Cobenzl und zurück.

Zu Tisch Suz. bei mir. Im Garten unter dem Schirm den Caffee.– Flieder und Glycinien.– Später erzähl ich ihr auf ihren Wunsch ungefähr den Stoff zum Wort. Gegen 5 geht sie.

– Abds. mit C. P. (Apollo-Kino) Voruntersuchung (Bassermann); mit ihr bei mir genachtm. Die Stunde nachher ziemlich unerträglich, da sie immer gekränkt ist.–

18/5 Vm. dictirt Briefe, etc.–

Von H. K. tel. Nachricht, mit Venenentzdg. bettlägerig.

– Mit C. P. im Josefst. Th. Bourdet, das schwache Geschlecht; weder Stück noch Aufführung sagten mir zu.

– Suz. war mit Frau M. dort; im Zwischenakt bei mir und C. P.–

Nachher mit C. P. und verabredetermaßen Geyer (Hahn) genachtm.;– wegen Besetzung Weites Land, Liebelei etc.– Reinhardt denkt (auf Hilpert's Anregung) an Komödie der Verführung, die er „lesen will“.–

19/5 Vm. besorgt ich (zu Suz.s Geburtstag, verspätet) Glas bei Lobmeyr, hatte Flieder aus meinem Garten mitgebracht, und Hamsuns Werke.–

Mit ihr (bei der Karolinen-Kirche) zusammengetroffen, ihre Dienstbotensorgen, fahre mit ihr (nach einem diesbezügl. Aufenthalt in der Haizingerg.), zu mir nach Haus, ich begleite sie nach ihrem Haus;– zu Julius' (aus Montreux zurück), speise dort.–

Abd. mit C. P. Volksth. „Gestern und heute“ von Frau Winsloe;– (Sibylle Binder und Eva Geyer, Direktors Tochter);– nachher mit C. P., Richard und Paula bei „Schöner“ genachtm.;– Dir. Geyer gesellt sich hinzu.–

20/5 Vm. bei H. K. (leichte Venenentzündung).

Dictirt Briefe etc.–

Nm. mit Suz. (von Westbahn aus) Schönbrunn. Ruine etc. Dann im Garten des Café Schlössel.– Sie nach Haus gebracht.–

Ostbahn. Heini kommt aus Berlin an. Sieht gut aus und ist in leidlicher Stimmung. Ruth noch in Heidelberg, hört Vorlesungen Gundolf, fährt dann nach Italien.–

Obst von C. P.; für das er tel. dankt.–

– Lese die franz. Übersetzung der Stunde des Erkennens, die mir Suz. mitgebracht hatte.

21/5 Die neue Reigenausgabe (Fischer).

Dictirt Roman, Briefe –

Abds. mit C. P. (Sascha) Kino, Seitensprünge; mit ihr Meißl genachtm.; dann „Metrophon“.–

22/5 Mit Dora (Berlin) teleph.; zu ihrem Geburtstag.–

Besorgungen Stadt. Credit Anstalt; mit Direktor Lassner über die Situation, ev. Umtausch der Kassenscheine etc.–

Begegnung mit C. P.; mit ihr nach Haus gefahren.

Nm. wieder einmal in übler Verfassung.–

Heini von der ersten Comparserieprobe zurück, er Regisseur.

Gegen 7 Suz. (die wieder an ihren Schwindelanfällen leidet); Heini begrüßt sie, geht ins Theater, ich nachtm. mit Suz. auf meiner Terrasse; über die Westbahn, wo sie eins der Mscrpte. (K. d. W.) an ihre Schwester aufgibt, fuhr ich sie nach Hause.

23/5 Lese früh die frzö. Übersetzung Suz. von Bachusfest.–

Dictire ein paar Briefe.–

Telef. mit O. Franzensbad.–

Simon (New York, von Schuster Simon, den ich ganz anders im Gedächtnis hatte), und Mr. Evans London (Heinemann);– geschäftli-

ches; überdies zeig ich Wohnung und Garten. Gespräch natürlich viel freundschaftlicher als Correspondenz.– Reigen Exemplare kommen eben;– Ev. wünscht plötzlich Reigen zu verlegen.–

– Nach Tisch ruft Suz. wieder in Thränen an; neue Dienstbotenmiseren –

Heini kommt nach 5 von der Probe.

Nach 7 zu Suz. Die Kleine, noch bettlägerig.

Mit Suz. Auto Prater, Lusthaus, wo wir nachtmahlen – Musik; tanzende Paare. Vor 11 nach Hause.–

24/5 Pfingstsonntag.–

Zu C. P., mit ihr Auto Sievring – Steinriegl – Königstetten – Hintersdorf – Wien.–

C. P. speist mit mir und Heini. Dann im Garten.–

Nm. seh ich wieder einmal das „Wort“ durch (wegen Suz.) das, insbesondere die letzten 2 Acte unmöglich scheint.–

Z. N. Julius, Helene, Ferry, Annie; später auch Hans.– Wir aßen auf der Terrasse.– Die Katastrophe des Bankhauses Auspitz gab zu Erwägungen wegen Creditanstalt etc. Anlass. (Dr. L. Schüllers Selbstmord, Stephan Auspitz Selbstmordversuch.) – Die Hörschwäche und die Geräusche immer schlimmer.–

25/5 Pfingstmontag. Tel. mit C. P.; ihr Verhalten („das Alleinsein“ . . . etc. . . die ewige Unzufriedenheit und Einsichtslosigkeit) stellt wohl die schlimmste Belastung dar.–

Tel. mit Suz.–

Brief Wiesbaden mit den Kritiken über Gang zum Weiher, ziemlich frech und dumm; immer die – „Gestrigkeit“ der Stücke betonend, die überdies von den Dramaturgen „entschuldigt“ worden zu sein scheint.– Brief Legals Berlin Staatsth.;– der wohl vom Gang wieder abgekommen zu sein scheint.–

Tel. mit H. K. (wegen Credit Anstalt).–

– Im Spazierengehn bei C. P. auf der Terrasse.–

– Zu Tisch Suz. bei mir (und Heini). Garten.– Dann sie bei mir bis gegen sechs.–

Mit C. P. Schwarzenberg Kino „der Gassenhauer“ – – mit ihr Stadtpark genachtm.– Frühsommertag.– – Kolap mit Bruder flüchtig vorbei.–

26/5 Vm. Credit Anstalt.– Herausnahme einiger Kassenscheine.

Bei Gustav: Dort Hofr. Thimig; erzählt von Reinhardts Ehescheidungsbemühung;– Else Heims (der Frau) Verhalten in Riga etc.

– zu Tisch bei Ferry und Annie.– Credit Anstalt-Panik.–

Mit Ferry in die Herzstation.– Untersuchung. Druck gesteigert (170), C. P.s Klagen über mich.–

– Zu Haus Telef. etliche Mal, sowohl mit C. P. als mit Suz.– Absage des Gatten bei C. P.; ihr Gerstenkorn.–

Um 8 zu C. P. Garten. Suz. mit verbundnem Aug schon da.– Dann die Wohlgemuth;– mit Gatten Gf. Thun. Nachtmahl im Garten. Gemüthliche Conversation. Wegen Medardus Besetzung im nächsten Jahr etc.– Allerlei von Felix S., und seiner maßlosen Eitelkeit.– Auseinander um 12. Schöne Sommernacht.– Mit C. P. noch an der Haustür. Sie weiter indignirt wegen Hr. Cl.s Absage. Sie ist nicht ohne Lauerei.–

27/5 Früh Dr. Hoffmann. Finanzielles.–

Dictirt Briefe etc.–

Mit C. P. (Sascha (Eos)) Film Dreigroschenoper; dann mit ihr Prater, bei Prochaska genachtm.;– noch herum.–

28/5 Früh Dr. Hoffmann. Finanzielles.

Dictirt Briefe etc.

Bei Suz., die mit Gerstenkorn im Bett. Ihre Schwägerin Christl.– Den Nachm. ziemlich übel, z. Th. Nachwirkung des Diuretin Digitalis Praeparats, das mir Ferry verschrieben.

Las die „Selbstbiografie“ der Mizi Hanel (s. 1900), nicht so übel.– (Raoul Auernheimer hat sie mir geliehn.) –

Abd. allein auf der Terrasse genachtm.–

29/5 Früh Dr. Hoffmann.–

Vm. Besorgungen; zu Ferry in die Herzstation. C. P. war gestern bei ihm gewesen, mit den alten Klagen über mich.

– Zu Tisch (mit Heini) Dr. Pietrkowski aus Berlin. (Politisches.) Garten.–

Suz. ruft an; aergerlich über eine Karte C. P. die als Dank für die von Suz. und zugleich Entschuldigung für ihren Mann kam.–

Der Nachm. wie gewöhnlich.

Z. N. (mit Heini) Geyer, Richard Paula, C. P. – Mit Geyer über Auf- führung W. L. in der Josefstadt nächstes Jahr. Über Liebelei Besetzung und Ltnt. Gustl. Dies alles noch unentschieden. Wir aßen auf der Terrasse. Ich befand mich sehr wenig wohl.–

30/5 Vm. Frl. Beck (die mathematisch, politisch interessirt) liest mir auch einige schwache Gedichte vor.

Dictirt Briefe, und einiges aus und zum „Wort“.

Abends Suz. (mit verbundnem Aug, gestern Einschnitt); bringt Übersetzung Große Scene mit. Nachtm. auf der Terrasse, vor 12 bring ich sie heim.–

31/5 S. Tel. mit Suz., die nach Thalheim fährt.–

Tel. mit O. Franzensbad, die (wegen Heinis Gastspiel) herkommen möchte.–

Zu C. P.; die wegen O. Herkommen, und ferner wegen Dinstag Verabredung mit Cl.s für ev. Autofahrt irritiert und unleidlich ist.

Mit ihr Auto Purkersdorf – Laab – Kalksburg – Wien.

– Nm. mit Heini (von Learprobe Bassermann zurück) Bach Brandenburg Conc. Nr. 2.–

Abds. mit C. P. Ufa Kino, Expresszug 13 hat Verspätung, dann Prater Prochaska; dann herum, auch Metrophon;– über die Sonntags Prater Typen amüsirt.–

1/6 Dictirt Briefe, Tgb. 1884 –

– Befinden wie jetzt meist.–

Abds. mit H. K. (Gloria) Kino „Wiener Liebschaften“; zu Haus allein genachtm.–

2/6 Vm. bei C. P.; der heutige Abend (Cl.s, und Schwester, zu dem ich sie nicht geladen) erbittert sie bis zur Stummheit.–

Mit Suz. beim Theseustempel zusammengetroffen; sie begleitet mich Beethovengasse. (Vorher Elisabethdenkmal.) –

– Bei Hajeks zu Tisch. Gespräch mit Gisa.–

Nm. in Presbers Selbstbiogr. weitergelesen u. a.–

Z. N. kamen Suz., ihr Mann, sowie seine Schwester Christl. Heini. Lebhaftige Discussion zwischen Fritz C. und Heini –, er sehr conservativ-religiös, für „Erziehung nach alter bürgerlicher Art“;– bis zum Komischen; aber wenig echt. Suz. meist gegen ihn.–

3/6 Dora tel. aus Berlin.

Dictire Tgb. 85 und Briefe.–

Nm. bei Ferry. (Herzstation.) Untersuchung. (Druck 150.) C. P. hat Ferry ersucht – Heini zu beeinflussen – er möge O. schreiben, dass sie nur 4-5 Tage in Wien bleibe . . . sonst stehe sie für nichts. Ferry wies sie entsprechend ab.–

– Gegen 8 zu C. P. Wir schwiegen, und es war fast untragbar – Dann Richard und Paula zum Nachtm. Leidliche Unterhaltung, u. a. im Anschluss an mein heutiges Tel. Gespräch mit Wildgans, der Anatol spielen will, in „Costume“, mit Hugos Prolog;– und einem Epilog, den ich – ev. Richard schreiben soll.– Ich will Anatol nur gestatten, wenn „Schwestern“, ev. „Eins. Weg“. – Dann über Liebelei Josefstadt etc.–

4/6 Frohnleichnam.– Das Befinden wie meist ziemlich übel.– Bringe C. P. die ersten Rosen aus meinem Garten.– Fahren Cobenzl.– Spazierg.



hinunter über Krapfenwaldl. Begegnung mit Franz Chlum;– M. Gl.s Bruder, samt Frau (er pens. Oberpostrath, sie Musiklehrerin).

Nm. wie meist gelesen, in recht mäßigem Befinden.–

Mit Suz. Abds. von der Ostbahn Auto nach Laxenburg – Mödling, beim Radetzky im Garten gegessen, über Mauer zurück, sie um 11 nach Haus gebracht.–

Daheim fand ich bei Heini noch seine Gäste, Neugebauer und Frau (Witzmann), Frl. Hahn und Böhm; sass noch eine Weile mit ihnen; allerlei Schauspieler Anekdoten und Copien.–

5/6 Früh tel. mit C. P., die auch verstimmt durch Erkrankung ihres Mädchens;– ferner, wegen gestern, („sicher keine Gähnkrämpfe . . .“) – dann wünschte sie gewisse Bilder zurück; sie weinte und gestand selbst ihren nicht mehr normalen Gemütszustand zu;– ich war mild, enervirt ergriffen, und gelangweilt.–

Besorgungen Stadt.– Begegnung (zufällig) mit – C. P.;– zugleich fast mit Siegfried Trebitsch.– (Der Bankkrach Auspitz etc.) – Tr. brachte mich in seinem Auto zu Julius, wo ich mittagesse.–

Nm. zu Haus, gelesen, in recht schlechtem Befinden.–

Gegen Abend C. P.– Garten. Ihr Alleinsein zu Haus (wegen Spital Else) veranlaßt sie zu der Bemerkung, dass sie sich nichts besseres wünschen könne als umgebracht zu werden.–

Wir (mit Heini) nachtm. auf der Terrasse. Heini zeigt die Photographien, die er von Haus und den Zimmern gemacht. Spielt nachher aus Palestrina, Drei Groschen-Oper etc. C. P. hat indess eine 75% echte Ohnmacht.–

6/6 Vm. Hr. Schwarzmann (Großneffe von Charl. Heit-Heller) – nach Briefen, abgebauter Bankbeamter, der nach kindlichen Liebhaberein auf diesem Gebiet zum Theater will, ev. als Inspizient; ich sagte ihm das gegebene, Heini schloss sich mit klugen Worten an.

Dict. Tgb. 1885 zu Ende.–

Nm. Suz. bei mir.–

Mit C. P. Vth. König Lear. (Der Chauffeur einstiger Marineoffizier Weintritt).– Bassermann als Lear – Heini als Narr. In der Loge mit C. P., Ferry, Annie.– Heini sehr cultivirt, sprach gut; stach von der großentheils schmierenhaften Vorstellung vorthellhaft ab.– – Unten Suz. mit Frau Mosché.– Ich verstand kaum ein Wort.–

– Nach dem Th. Hotel Imperial soup. mit C. P.; Ferry, Annie, Jul. Helene, Heini.–

7/6 S.– Tel. mit O. Berlin; wieder Geld- und Steuerschwierigkeiten.–

Suz. tel. sehr gut über Heinis gestrige Leistung.–

– Spazierg. mit H. K. Gersthof; Park unterm Friedhof.  
 – Zu Tisch (mit Heini) C. P. und Gustav.–  
 – Übles Befinden, wohl z. Th. durch das „neue“ Medicament (Theobromin etc.) begründet.–

Mit C. P. (Imperial) Kino „General“ (Conrad Veidt) dann im Deutschen Haus genachtm. (im Freien) dann Metrophon (Schallplatten). Heimfahrt wie gewöhnlich; Thränen C. P.

8/6 Vm. dictirt Tgb.– Brief.

Um 12 Suz.–

Übles Befinden Nm.–

Mit C. P. Prater Cirkus Hagenbeck.

Mit ihr Deutsches Haus genachtm.–

9/6 Suz. zu Tisch bei mir;– gegen 5 fort.

– Abend Türkenschanzpark spazieren.–

Tel. mit H. K., die sehr gekränkt –

Allein zu Haus genachtm.

10/6 Dict. Brief etc.

Hofr. Eisenmenger bei mir: über den Brief von Bloch und an ihn.–

Mit C. P. (Ufa) Suzanne macht Ordnung

mit ihr dtseh. Haus genachtm.–

– O. Brief über Ruth und Versuche von Ruths Mutter, alles materielle auf Heini abzuwälzen.–

11/6 Vm. Fr. Georg Haas (New York) im ganzen überflüssiger Schwätzer.

Miss Mary Burton Brown London (Buch über Steiermark Kärnten);– musikalisches. Garten. Rosen.

Dictirt Briefe.

Suz. speist bei mir (mit Kolap).

Abds. mit C. P. und Heini (er zum ersten Mal bei ihr) zu Cl.s, dort soupirt. Außer dem Ehepaar dort Else Gutmann, der Schauspieler Moitelle (recte Brn. Gorup) und Frau. Erdbeerbowle. Ich sass zwischen Suz. und Frau Moitelle.

– Fort gegen 1/2 12.

12/6 Telef. Unterhaltung über den gestrigen Abend,– mit C. P. – und Suz.–

Besorgungen in der Stadt.–

Bei Ferry in der Herzstation. Er findet, das Mittel, das ich so schlecht vertragen, habe mir doch gut gethan.– Über die Sommereintheilung.

Bei Julius' zu Tisch.–

– Gegen Abend Suz. bei mir; Nachtm. auf der Terrasse.–

13/6 Vm. bei Frau Kapralik Weigl (Wittwe des Bildhauers), die Büste der Eschenbach besichtigen, gegen deren Aufstellung ein wenig intrigiert wird.– Nur die ältliche Tochter da;– verwahrloster Garten im ältesten Cottagehaus (Anton Frankgasse); Herren, in Schwimmhosen; die Büste (provisorisch) im Salettl.

– Mit Suz. (Rendezvous Langegasse) Auto Lusthaus. Gewitterregen.–

– Nm. telef. Heini von der Probe, dass – Ruth plötzlich da; bald darauf kommt er mit ihr; sie ißt hier;– ich spreche nachher auf der Terrasse etliche Worte mit ihr;– bin kühl.–

– Abds. mit C. P. (Apollo) Kino „Salto mortale“ Dupont,– dann mit C. P. Dtsch. Haus.– Über die nächste Zeit;– meinem Vorschlag, allein fortzufahren, ich käme nach, widersetzt sie sich in aller Kraft . . . Das übliche Gespräch, in milder Art.– – Durch Fortreise mit ihr etc. müsse ich meinen guten Willen zeigen, unsere Beziehung günstig zu ändern . . . sonst u. s. w.–

14/6 Früh tel. mit O. Berlin; die über Ruths Herkunft ihre wahrscheinlich sehr richtigen Ansichten hat.–

Dann Gespräch mit Heini, dem ich Vorsicht und Härte rathe – er weiss auch nicht recht „was sie sich eigentlich vorstellt“ läßt es aber doch gelten, dass sie den Proben beiwohnen wolle; und spürt das opportunistische ihres Wesens, ihres Vorgehens (des ganzen) nicht genug.

Spaziergang allein Pötzleinsdorf – Schafbergalpe, durch [Hameau] etc. zurück – Körperlich beinah Wohlbehagen, was der Erwähnung werth, da es seit Monaten nicht der Fall.

Zu Tisch (mit Heini) Dr. Menczel und Frau. Politisches.– Garten. Herrlichkeit unsres Frühlings.–

– Mit C. P. Rmdth. Amphitryon 38 (von Giraudoux) die Bergner kostbar.– Neben mir Benedikt. Allerschlimmste polit. finanz. Voraussagen.–

Mit C. P. Krantz genachtm.–

15/6 Dictirt Briefe.–

Westbahn; mit Suz. Schönbrunn, Meierei (zum I. Mal) sie heim;– ich zu Trebitsch.

Dort: Elisabeth Bergner; Zsolnay sen. und Frau, Zsolnay jun. und Frau (geb. Mahler);– Schneiderhan, Hofr. Zuckerkandl;– Gesandter Clauzel, Alma, Werfel, Baron Bourgoing und Frau.– Mit Elis. B. (über ihre Alkmene und ihre Ariane);– sie schien über mein Entzücken frappirt, hielt mich für „gereizt“ gegen sie.–

Vor 4 fort.– Daheim tel. mit C. P. (die verletzt, dass sie nicht geladen war).–

Heini spät von der Probe; später auch Ruth, die ich aber nicht sah. (Von O. Brief über Ruth und über ihr übles Reden, Heini;– Warnungen.–)

Mit C. P. zu Werfel und Alma. Neues Haus, Hohe Warte;– (früher Villa Ast) – habe kaum je ein schöneres und zugleich behaglicheres gesehn. Unglaublich billiger Kauf.– Garten, Terrasse.– Die Hofr. war auch da;– ging früher –, C. P. und ich  $\frac{1}{2}$  12. C. P. im Wagen weint bitterlich; nicht sosehr wegen der äußern Dinge, als wegen des Verhältnisses Alma und W.– Quälend.–

16/6 Besorgungen Stadt.–

Zu Tisch bei Hajek's.–

Gegen 7 Suz.; wir essen auf der Terrasse; sitzen dann im Garten; Jasmin und Sterne.–

17/6 Dictirt Briefe, Tgb.-Daten.–

– Abds. mit C. P. Wiedner Th. „Traumexpress“ (Operette) – leidlich . . . mit C. P. Weingartl – woselbst wir (Garten) zufällig Heini mit Ruth, und Böhm, antrafen.– C. P. und ich gingen bald.–

18/6 Mit Suz. Alleeg. zusammengetroffen; Auto zum Lusthaus. Ihre Cousine Gladys angelangt, wohnt einige Tage bei ihr. Suz. hat sie informirt.– Einkäufe Suz. in der Buchhandlung.–

– Zu Hause erfahr ich, dass C. P. dreimal angerufen hat.

Zu Tisch (mit Kolap) R. L. (und ein Foxterrier).

– Abend Vth. Lear nochmals (die 3 ersten Akte – um Heini zu sehn, der nun am Schluss des 3. Akts stirbt). Neben mir Dr. Karl Polaczek, mit Magda.–

– Allein im „Hahn“ genachtm.

19/6 Vm. mit C. P. Vth., General Probe Komparserie von Duschinsky, wirkte viel stärker als bei der Lecture. Heinis Regie ausgezeichnet.–

Allein zu Haus gegessen; viel später kam Heini mit Ruth.–

Gegen 7 Suz., die bei mir auf der Terrasse nachtm. Um  $\frac{1}{2}$  11 kam ihre Freundin Gladys in Begleitung ihres Jugendfreunds Wolly F., beide mir neu; man verstand einander ganz gut; saßen noch alle lang auf der Terrasse in der Sommernacht –

Nachher rief Suz. noch an.–

20/6 Dictirt Briefe.–

Nm. wie meist nur gelesen.–

Ins Volksth. Duschinsky, Comparserie. In der Loge mit Ferry, Annie, Hans.– In der 1. Pause kam Suz.; machte sie mit den andern

bekannt.– Stück großer Erfolg, auch für Heini den Regisseur.– Nach dem Theater zu „Schöner“ ich mit Suz., Gladys und Hans;– Julius und Helene waren schon da; Ferry und Annie, Heini, und die Ullrich kamen nach.– Alles spielte sich harmlos ab.–

Ich bringe Suz. und Gladys nach Hause, noch hinauf eine Weile; um 1/2 2 nach Haus.–

21/6 S. Telef. mit C. P. (die gestern bei der Wellesz Premiere gewesen, nachher in großer Gesellschaft Imperial). Als ich ihr erzählte, dass gestern Suz. mit uns genachtm., sie gleich: „Das hab ich gewußt, ich hab es schon gestern in mein Tagebuch eingetragen –“

– Tel. mit Suz.; mit O. Berlin, die allerlei übles, Gerüchte u. dgl. von Ruth erzählte.–

Zu C. P. Zweistündige Auseinandersetzung. Unmöglichkeit so weiter;– entweder auseinander, oder ich müßte von Grund auf aendern . . . Allerlei eifersüchtiges wegen Suz. . . über meine Lieblosigkeit, Gleichgiltigkeit u. s. w.– – Ihr „Martyrium“ diesen Winter.–

Zu Tisch mit Heini Ruth da.–

Ein Satz Schubert Trio;–

um 6 Suz. (die mir von Lisl Pollaczek Mautner aus telef. hatte) mit Mauprey, der einen Tag aus Paris da, Zweckgespräch über Weites Land, Aufführung;– Eventualitäten Bernhardi; Reigen etc.– Suz. war blitzklar und „autoritär“.– Mauprey ging gegen 8, Suz. blieb noch eine Weile.

Um 9 kam C. P.; das Gespräch von Vorm. setzte sich drei Stunden lang fort;– lahmte zum Schluss – endlich sagte sie: sie gehe auf alles ein, d. h. sie werde nichts dagegen haben, wenn ich Frauen empfangen, so viel ich wolle, aber Aufrichtigkeit etc.– Ich war ziemlich todt, als sie, auch ziemlich todt, ging.– Ich fühlte mich innerlich in mancher Hinsicht schuldig, und bin es doch nicht.

22/6 Vm. dictirt Briefe; Tgb. etc.–

Gegen Abend mit C. P. Auto Cobenzl; dort spazieren, heim;– allein zu Hause genachtm.

23/6 Vm. Stadt.– (Credit Anstalt; finanz. Gespräch mit Dir. Lassner, und Dir. Ullmann (Wiener Dollar-Anleihe).)

Zu Tisch bei Hajeks; mit Heini.–

Nm. bei mir Suz.–

Später Gisa, sich Bücher für den Sommer holen.–

– Mit C. P. in Pötzleinsdorf bei „Strasser“ genachtm.– –

24/6 Dictirt (Tgb. etc., Briefe).

Nach 5 Suz.; die um 7 von Else v. G. ins Theater (Richard Zweite) abgeholt wurde.

Zum Nachtm. auf der Terrasse bei mir Richard, Hans Feigl, Thomasberger, (Heini).– Gab Th. Behelfe für seine bibliog. Arbeit über mich, zeigte ihm das Material auf dem Boden.– Über den wachsenden Ruhm Hugos. – Über Bahr, Andrian, etc.–

25/6 Vm. Burgth. bei Wildgans (der recht leidend scheint). Er kam, in meinem Sinn, vom Anatol ab. Dann über Eventualität von „Schwestern“, „Eins. Weg“, „Lebend. Stunden“, Medardus (mit Hartmann).

Sprach im Vorraum Richard, Trebitsch etc., die Hoessrich, die nach Düsseldorf geht (und dort die Leonilda spielen möchte).–

Zu Gustav, dessen Altersmelancholie zunimmt.

– In die Herzstation zu Ferry;– über die Situation. Beratung, Semmering etc.–

Zu Tisch (mit Heini) Elisabeth Bergner; nachher saßen wir im Garten, Heini photographirte; sie sprach u. a. lustig vom „Mord im Nebel“.–

Mit C. P. Josefstadt, ein amerik. (von R. Lothar übersetztes) Stück „Reporter“; dann mit C. P. „Hahn“ genachtm.

26/6 Vm. mit Suz. Besorgungen; dann „Lusthaus“.

Bei Julius' zu Tisch; die Familie; nachher mit Heini in den 4. Stock, Ferry und Annie neue Wohnung in Julius Haus (frühere Wohnung von Helenens Mutter) – schön und hell;– die Kinder.–

– Mit C. P. Abds. (Imperial-)Kino Granowsky Lied des Lebens (praetentiös dumm, mit einigen schönen Bildern).– Im „Dtsch. Haus“ genachtm. C. P. erzählt mir, dass sie seit einiger Zeit durch Telefonrufe mystificirt werde – nachher keine Meldung – und Ablegen des Hörrohrs. Sie vermutet, dass sich irgend wer vergewissern wolle – ob sie zu Haus, also nicht bei mir. Deutlicher Verdacht, so albern das Motiv.– Dann, was ich heut mit Ferry besprochen. Ich schlage vor, dass sie auf den Semmering ins (Palace-)Sanat. – und ich (ev. mit Schinnerer) ins Südbahnhotel. Sie empört: nein – in diesem Fall gedenke sie nach Badgastein zu gehn, wo auch ihre Schwägerin;– natürlich wolle sie sich unterhalten, brauche Kleider, also Geld... Alles das in lächerlich unwahrem Ton, sie that mir leid;– ich sagte ihr, dass sie sich dumm benehme... Sie: sie könne mit den klugen Frauen, die jetzt etc. nicht concurriren.– Die Conversation artete bald aus, setzte sich auf der Straße fort, bis zu auseinanderlaufen;– dann fuhren wir doch zusammen nach Hause; und von Haus aus rief sie mich Nachts 1/2 12 an, da sie mir nicht gute Nacht gesagt. Ich dachte... heut vor zehn Jahren hab ich mich auch scheiden lassen.

27/6 Vm. Mrs. Verena Gossman (wegen Empfehlung an Zsolnay (was telef. besorgt wurde)).

Zu Suz.; mit ihr zu mir, sie ißt (mit Kolap und Heini) bei mir, fährt dann nach Thalheim.–

Abends z. N. bei Schmidls, wo Hansi mit Mann, Dr. Gross und Frau, sowie Frau Prof. Löffler.

Beginne Döblins Alexanderplatz zu lesen.

28/6 Vm. zu C. P., mit ihr Auto Sofienalpe (dort Spaziergang),– Mauerbach – zu mir.– In Ruhe über den Sommer;– leider ist sie unbelehrbar.–

Sie speist bei mir (mit Heini); wir sitzen dann im Garten.– Ich gebe ihr Cigaretten mit für Harry, der morgen nach Buenos Aires reist.–

Ich hole sie Abends ab, dann mit ihr Gustav, Volksth. – Comperarie;– Heini spielt den Jürgen (früher Schmöle) – seine Regie wird von Gustav rückhaltlos anerkannt, ebenso von Dir. Geyer, der uns in der Loge besucht. Wir (ich Heini, C. P., Gustav) zu „Schöner“ nachmahlen.

29/6 (Feiertag) Vm. mit H. K. Neuwaldegg, im Wald auf einem Holz geruht –

Zu Tisch (mit Heini) bei mir Josef Schildkraut, Perutz. Sch. hat in New York den Anatol gespielt; über die Albernheiten der Aufführung. (Er als Offizier der Arcieren Leibgarde.) – Spricht von Medardus u. a., vagen Absichten.– Will sich (nach 10 Jahren Amerika) hier ansiedeln. Etwas Parvenue; netter Kerl, amerikanisierter Judenbub, nicht ohne Charme, gewiss kein großer Schauspieler.– Perutz zeigt die Narbe seiner Kriegsverwundung.– Trinken Caffee im Garten.– Sie gehn um 4.–

Gegen 5 Suz. (die früher als gedacht von Th. zurück). Heini ist eine Weile bei uns.–

– Führe Heini ins Volksth., Suz. nach Hause;– ich zu Wellesz, Bachantinnen (Oper);– viel schönes; etwas ermüdend.– Dr. Wolf, Cousin Richards, redet im Zwischenakt zu lang und zu nah mit mir.–

Bei Schöner (allein) genachtm.; Frau Trebitsch und Siegfried gesellen sich zu mir.–

30/6 Vm. bei C. P.– Garten. Gestern ist ihr Sohn Harry nach Süd Amerika gereist. Wir reden verhältnismäßig ruhig über die nächste Zukunft. Ich schlage vor, Mitte Juli zusammen Semmering; sie solle Anfang August Badgastein, ich vielleicht in die Nähe, behalte mir aber Alleinreise vor. Sie besteht auf meinem „Wunsch“ dass die Sache anders werde etc.;– ich lehne jede Verpflichtung ab; Freundschaftsbasis u. s. w.–

Zu Julius'; mit Heini Familie.–

Gegen 8 Suz., wir nachtm. auf der Terrasse; ich bringe sie nach Hause.

1/7 Dictirt (für Tgb.) –

Gegen Abend zu C. P.; wo Gerty Hofmannsthal (über den Bankkrach Auspitz, den Chef u. s. w.) –

Mit C. P. Auto über Mauer Mödling Brühl (Hajek), dort genachtm., über die Reichsstraße zurück.

Heini war indess mit Cl.s, und einer großen Gesellschaft im Prater.

2/7 Finanzielle Bedenken.– Neulich Übertragung eines als Nachlasssumme gedachten Schweizer Betrags an O.– Einnahmen lächerlich.

Bericht von Suz. über den gestrigen Praterabend.

– Im Cottage Sanat. wegen Zimmers für C. P.;– zu theuer.

Zu Tisch mit Heini und Kolap, C. P.

Um 1/2 5 mit Suz. in der Stadt zusammengetroffen – zum Lusthaus;– auf der Terrasse;– da fährt im Fiaker (einer der wenigen noch existierenden) Frau S. T., die alte Tante C. P. vor;– und anscheinend absichtlich wieder fort.– Suz. und ich in die Auen;– ich war unverhältnismäßig verstimmt.– Mit Suz. zurück.–

Ich nachtm. mit Heini auf unsrer Terrasse – Heini geht nachher ins Café, und zu M.s (früher Liesl P.), wo auch Cl.s.–

Ich bilanzire.

3/7 Mit C. P. in die Stadt; ich Besorgungen.

Hole Ferry von der Herzstation (wo sich Heini wegen Sports hatte untersuchen lassen);– bei Ferry mit Heini zu Tisch.– Die Kinder, nackt und blühend.–

Mit Heini zur Westbahn; er reist nach Innsbruck (Lanser-See).–

Nach Hause. Garten. Suz. kommt, etwas praeoccupirt wegen allerlei suspecter Ausreden ihres Mannes;– wir essen auf der Terrasse; ich bringe sie um 1/2 11 nach Hause.–

4/7 Vm. Dr. Bayer, spielt mir 2. Akt Schwestern vor; soll Partitur Mitte August Direktor Krauss zeigen; hält die Oper schon für angenommen,– und Serienerfolg.– Jung! Aber ich finde das bisherige für sehr erfolversprechend.

Dictirt biograf.–

Suz. telef. vor Wegfahren nach Thalheim;– hat ein sie beruhigendes Gespräch mit Hilde R. gehabt.

Arge Schwüle, endlich mäßiges Gewitter.–

– Allerlei Lecture;– sehe allerlei zum „Ruf“ durch;– angeregt von



Heinis Wunsch, dass ich das Stück umarbeite und er es nächstes Jahr (im Volksth.) inscenirt.–

Mit C. P. zu Wellesz (Kaasgraben) woselbst auch Gerty Hofmannsthal und Hofr. Pollak.– Gerty von jener Wittwenerwecktheit, wie sie nach langen glücklichen Ehen vorkommt.– In ihrem Auto alle zurück.– Mit W. über die Bachantinnen, über Krauss (Operndir.) und geschäftliches.–

5/7 S.– Telef. mit O. Berlin.– Später ein Expr. Brief von ihr.–

Mit H. K. Galitzinberg, Wiesenruhe.

Zu Tisch C. P. bei mir, den Badgastein Aufenthalt,– nach Briefen von Wassing besprochen (der ohne mich stattfinden soll), ihre weitre Unschlüssigkeit und ihr übles Befinden, seelisch vor allem.– Caffee im Garten.–

Nm. zufällig Tgb. 93 zu lesen begonnen;– sehr erschüttert davon – besonders durch die Nähe – und dadurch dass ich – mich „altern“ fühlte, oder wenigstens der Unaufhaltsamkeit bewußt war.–

Dann „Ruf des Lebens“ vorgenommen.– Werd ich noch jemals wieder arbeiten können.–

Z. N. C. P.; Ferry und Annie; nach dem Nachtm. auf der Terrasse.– 6/7 Vm. dictirt – Roman weiter.– Notizen zum „Ruf“.

Zu Tisch Suz. bei mir. Häusl. Differenzen. Gatte hat sich offenbar zu Hilde R. vielfach ausgesprochen.– Sie ging gegen 6.–

Zu C. P.; woselbst Karl, sowie Dr. Sel.– Sozusagen Consultation. Gastein für C. P. – hatte mit Dr. Wassing schon correspondirt.–

Nach Hause. Prof. Schinnerer kam um 8; erfreulich wie immer, nach 2 Jahren. (Vorher hatte mir C. P. schon telef. „erschüttert“;– sie schäme sich so vor ihm (wegen der Veränderung seither, über die er freilich nicht informirt) und weinte sehr.–) Mit ihm zu C. P.; wir alle Prater bei Prochaska genachtm.; dann im Wurstlprater herum,– das kleine Theater (wo neulich Suz. gewesen) Kartenkunststück und Bauchredner;– dann noch Schildkraut begegnet mit Bekannten;– den Sch. diesen Winter als „Anatol“ in N. Y. gesehn;– Schildkr. erwähnt sein project. Gastspiel bei Beer nächstes Jahr, ev. Zwischenspiel, was ich entschieden ablehne.

7/7 Vm. im Commissariat – ich war angerufen, ob ich mit dem Chauffeur Heckl am 4. 4. nach Thalheim . . . gefahren war – der fälschlich, offenbar Nummernverwechslung angezeigt worden war.–

Besorgungen;– dann zu Cl.s, wo ich, zusammen mit Gladys ass.– Um 1/24 nach Haus.

Schwül, wie seit Wochen.–

Z. Nachtm. Paul Marx, auf der Terrasse. Unerfreuliches über Ruth.– Über Steinhaus (wo er mit Mutter) zum Sommeraufenthalt.– Brief Heini, vom Lanser See.

8/7 Vm. Suz. bei mir.

Dictirt Ruf Variante 2. Akt.

Zu Tisch mit Kolap C. P. und Schinnerer. Dieser aergerlich über Liptzin, der, obwohl Sch.s Absichten kennend, über mich ein Buch schreibt. Allerdings hat Sch. keinen Verleger gefunden (und L. wird möglicherweise selbst die Kosten tragen). Wir saßen lang im Garten.– Finanziell bedenklich.–

Mit C. P. (Flieger-)Kino, Tropennächte, dann bei Pohl genachtm.– 9/7 Dictirt, 2. Akt Ruf z. Th. neu.–

Z. Nachtm. Suz. bei mir, auf der Terrasse.– Pfirsichbowle.– Gladys und Wolly kamen nicht (die beinah erwartet wurden).–

10/7 Vm. Besorgungen.– Westbahn; mit Suz. (Auto) Meidling, der Xai-regarten. Arbeitsvorsätze; sie möchte „Sekundant“,– Roman.– Hatte ihr gestern die Ansätze zu dem neuen Ruf gelesen.– Hoffnungen aller Art.–

Zu Tisch bei Julius'.– –

Nm. „Sekundant“ durchgesehn.–

Abds. Schinnerer, mit ihm C. P. abgeholt, wir alle Cobenzl, dort genachtmahlt.–

11/7 Suz. tel. von dem gestrigen Cobenzl und Lusthaus etc. in großer Gesellschaft, fährt heute Thalheim.–

Dictirt Ruf, 3. Akt.–

Gegen 6 H. K. bei mir, mit vielen Thränen, von denen vielleicht einige echt waren; fährt an die Donau.

Später zu C. P.; der Umstand, dass ich die Reise auf den Semmering auf den Donnerstag (statt Mittwoch) verlegt, veranlaßte sie zu vielen Ungerechtigkeiten und Thorheiten;– sie rechtfertigte sich mit ihren miserabeln Nerven und sonstigem Gesundheitszustand, mit meiner „Lieblosigkeit“ u. s. w.– Eine ermüdende und nutzlose Conversation, bald nach 9 ging ich, empfand meine ganze Existenz als unmoralisch und irgendwie lächerlich.–

Allein zu Haus auf der Terrasse genachtm.–

12/7 S.– Früh mit O. Berlin telef.; über Begegnung August, auch mit Heini und Arnoldo.–

Director Ph. Moeller (Guild, N. Y.) und Miss Westley (Schauspielerin), voriges Jahr in St. Moritz getroffen, besuchen mich. Über den Abfall Eins. Weg Baltimore (ich hatte zu anderm geraten); wir besprechen W. L. etc.– Sie sind entzückt von Haus und Garten.

Zu Ferry Annie, die seit gestern über den Sommer im Schmid Haus die Kirschwohnung bezogen haben – Im Garten.– Die Kinder.– Paula Schm.–

Zu Tisch bei mir Schinnerer, Kolap und Bruder, C. P.– Caffee im Garten.–

Abds. mit Schinnerer (der den Nachm. in meinem Haus verbracht hatte). (Zeppelin über Wien.) –

C. P. abgeholt;– Oper Loge (Steuer 27½ Schilling!) Bachusfest (Beethoven), Taugenichts (Salmhofer) Ballet;– dann zu dritt bei „Schöner“ genachtm.

13/7 Vm. dict. „Ruf“.– Briefe etc.–

Nm. nach 5 Suz.; ich les ihr zufällig eine ältere Scene vor „Abendspaziergang“, wegen . . . Lusthaus.– Abschied, morgen fährt sie nach Zöptau mit den Kindern.

Allein zu Haus auf der Terrasse genachtm.–

14/7 Besorgungen.–

Bei Gustav.–

C. P. zu Mittag bei mir.

Nm. packen.– Lese im Garten Hugo's „Berührung der Sphären“.

Zum Nachtm. die Familie. Terrasse.– Die übeln Nachrichten aus Berlin, Darmstädter Bank u. s. w.–

Lese im Hegemann (Friedrich der Große Jugend) weiter.

15/7 Dictire Briefe, Telegr. an Korff (Weites Land) – Tgb. 1882.–

Zu Tisch (mit Kolap) Schinnerer und C. P.

Abd. allein zu Hause genachtm.–

16/7 Mit C. P. Abreise, auf den Semmering. Im Zug Theodor Reik (mit Bruder) (lebt jetzt Berlin).

Ankunft. Südbahnhotel.– 1 Uhr.–

Nm. mit „Ruf“ beschäftigt.–

Lecture Flaherty, Herr Gilhooley.–

Gegen Abend Spazierg. mit C. P. Begegnung Sect.chef Schüller (der hier wirtschaftl. Unterhandlung mit Italienern hat). Über die polit.-wirtsch. Zustände –

17/7 Semmering. Mit C. P. Meierei und zurück.–

„Ruf“.–

Nm. auch „Ruf“.– Träg, fast melancholisch.

Wetteraenderung.– Regenbogen.

18/7 Gegen Morgen sehr lebhafter Traum. In einem Zimmer (wie vor Jahren) – dort Director Beer, und ein paar Dramaturgen. Er in braunem Loden-Regenmantel, etwas ordinär. Ich, mich selbst ironisi-

rend rede von der Umständlichkeit meines Einpackens, Schlafröcke – „ich muss doch einen grünen und einen rothen mithaben“ (denke an meine neuen Sammtschafröcke);– ich habe heute den Doctor im „Spiel der Sommerlüfte“ zu spielen;– es ist Juli; Ferien eigentlich;– ich frage, wer denn die Gusti spiele, da die Ullrich ja schon in Berlin sei (was stimmt) man sagt mir – die „Jerger“ (ich erinnere mich, die hab ich ja neulich in „Gestern und heut“ gesehn (es gibt keine Schauspielerin dieses Namens im Volksth.));– auf dem Tisch liegt ein Maschinenmanuscript von Heini, ein Artikel irgendwie gegen Beer; Beer (ohne zu sehn) wills einfach einstecken; ich verbiet es;– es ist 9 Uhr, um 1/2 10 Vormittag fängt das Stück an; ich hab einen dunkeln Saccoanzug an;– keine Möglichkeit im Theater mich umzukleiden, kann ich mir etwa eine gestreifte Flanellhose anziehen; die ich mithabe;– die Zeit drängt;– plötzlich hab ich Angst;– ich kann ja die Rolle nicht;– und den Souffleur hör ich nicht – ich sage lieber ab;– Heini ist da – ich müsse spielen – hab es ja Beer versprochen;– C. P. ist auch da;– ich wundere mich, dass sie zu Beer nicht erwähnt, dass sie ihm gestern wegen der Corday geschrieben (was der Fall ist), und sag es jetzt selbst. Meine Angst wegen des Auftretens nimmt zu – bis ich aufwache, unverhältnismäßig beglückt, dass es nur ein Traum.

– Vm. ein Brief von Dr. Bayer;– bläulich;– so dass ich glaube, von Suz.–

Mit C. P. Liechtensteinweg, Regen.–

– Nm. Briefe etc.–

Abds. im Hotel ein Godlewski Tanz Abend.–

19/7 S. Vm. allein spazieren; auf einer Bank Notizen für Aenderung der Sekundanten Novelle.

Briefe nachgeschickt aus Wien (Nachricht aus Zöptau).

– In meinem Zimmer liest mir C. P. Anfang ihrer Selbstbiographie vor; sehr hübsch.–

Schinnerer kommt aus Wien an.–

Nm. Gewitter.– Lecture.–

20/7 Semmering.– Regen.–

C. P. liest Selbstbiogr. weiter vor.–

Zu Tisch sind Alma und Werfel bei uns.– Finanzielles. Über die klägliche Abrechnung Fischer. Heitres Gespräch.–

Nm. Notizen zum „Sekundanten“.– Arbeitsunfähigkeit.

21/7 Semmering.– Träume viel: Heut wieder Verlust der Manuscriptentasche als Abschluss eines Traums, dass ich mit Heini im Hotel

Esplanade Berlin, das im Traum Bristol heißt und ganz anders aussieht Zimmer bestellt habe; man weist mir ein ganz kleines düstres an, an das 3 ebenso kleine Badezimmer stoßen; ich conferire mit einem Direktor;– Leute angestellt; er wie ein Ministerialdirector – ich nenne meinen Namen, gehe sonst ins Hotel Eden, ich erwäge, ob ich ihn bestechen soll – wo ist Handtasche und Mscrpt.tasche –; ich erwache absichtlich.–

Unbehagen in jedem Sinne; fühle, dass die Unhaltbarkeit der Lebensverhältnisse meine Arbeitskraft völlig lähmt.–

Spaziergang mit C. P. und Schinnerer Hochweg, Johann etc.

Nm. Sekundant, neu zu schreiben begonnen.–

Brief aus Zöptau.–

C. P. liest mir Selbstbiogr. vor.–

Nach dem Nachtm. immer Hall.– Jazz, Tanz, ich lese.

22/7 Semmering. Meiereiweg.–

Nm. Sekundant weitergeschrieben.

Schinnerer fährt für 2 Tage nach Wien.–

23/7 Semmering.– Mit Wagen Steinhaus; Paul Marx wartet; mit ihm Wagenfahrt Fröschnitzthal – Pfaffensattel. Butterbrod, Wirthin, Katzen, Hund. Ausblick. Ich spreche mit Paul über Reichenau, Thalhof, Waissnix.– Um 1/23 mit ihm Südbahnhotel gegessen.–

– C. P. immer in übelster Stimmung, schlechtem Befinden, voll Mißtraun.– Mit ihr auf der Terrasse in mühseligstem Gespräch.– Und so auch der Abend.– Brief aus Z.

24/7 Semmering.– Die Morgenstunden verstört von finanz. Zukunftssorgen; Kopfweh etc.–

Mit C. P. Meiereiweg, Bank. Ich lese die neuen Szenen „Ruf“ und notire.– C. P. weint daneben.– Bei Tisch frage ich und gebe Ratschläge wegen ihrer Zustände. Sie: Du weißt doch, dass fast alles von meinem Seelenzustand kommt, und dass mir eines nur helfen könnte, wenn ich glücklicher wäre. Ich sage ihr, dass es ein fast unerträgliches Bewußtsein, unschuldig als Krankheitsursache herumzugehn – (und zugleich als facultatives Heilmittel).–

Nm. am „Sekundanten“.

Schinnerer wieder aus Wien zurück.

C. P., mit nervösen Herzzuständen consultirt Dr. Ender.

25/7 Semmering. Mittags mit C. P. und Schinnerer im Auto Villa Mahler.– Alma, Werfel; die Mutter Alma's (Moll), die Tochter Gropius.– Nach dem Essen Garten. Hund, Schildkröte;– Sch. photographirt.– Um 4 heim.

– Die Novelle (Flucht) für die Buchausgabe zu corrigiren begonnen.  
26/7 S. Semmering.– Meierei mit C. P. und Schinnerer.

Novelle weitercorrigirt.–

In der Hall gesprochen Klebinder (S. u. M. Ztg.), auf dem Weg  
Reg.R. Jul. Stern.–

Zu Tisch kommt Paul M. aus Steinhaus. Wir speisen zu viert; dann,  
um 6 Jause Terrasse. Sonntagstreiben.– Leidliche Stimmung.–

Wie Paul fort ist, schreib ich in der Hall einen Brief an Suz.–

C. P. will nicht zum Nachtm. hinunter, entschließt sich doch.–

Heut vor drei Jahren – Lili!–

27/7 Semmering.– In der Früh erklärt C. P., dass sie heut hinunter-  
fahre. Und damit – Ende. Ausbruch – wegen Suz. Meine Correspon-  
denz mit ihr – sie habe die Couverts in meinem Papierkorb gefunden  
(allerdings vorher gesucht) alles angesammelte kam heraus; und maß-  
lose Beschimpfung auf Suz.,– auch auf ihren Gatten u. s. w. „Drei-  
eck . . .“ unmöglich.– Nur daher meine Kälte gegen sie u. s. w. Ent-  
schlossen – ein absolutes Ende zu machen;– auch die Wohnung verlas-  
sen – nur mehr den Zins dieses letzten Jahrs nehme sie noch an –  
sonst nichts – Das wäre ja das einzige, was mich noch an der Sache  
beschäftige – wenn ich mein Gewissen nur beruhigen könnte, dadurch  
dass sie materiell sicher gestellt sei, wäre ich ja ganz froh . . .– Sie  
packt ein;– ich sitze fast schweigend am Fenster. Wunderbarer Som-  
mertag. Mir weh ums Herz. Trotzdem bitte ich sie nicht zu bleiben –  
u. s. w.– Esse unten mit Sch. allein.– Hinauf zu ihr; noch ein paar böse  
Worte von ihr. Hinunter.– Auf der Bank vor dem Hotel. – Eh der  
Omnibus wegfährt, sag ich ihr. Heut vor 3 Jahren landete mein Aero-  
plan in Venedig – (da erwartete uns Arnaldo mit der Todesnachricht).–  
Sie hatte mich gebeten, nicht auf die Bahn mitzufahren; Sch. begleitet  
sie im Omnibus.–

– Dass es so nicht weiterging – ist gewiss;– dass sie Anlass zur  
Eifersucht hat;– auch;– dass ich hundert Mal seit 2 Jahren erklärt, wir  
müssen unsere Beziehung auf die Basis Freundschaft stellen; und auf  
Freiheit bestand, auch.– Hatt ich Unrecht – ?–

– Um 3 kommt Sch. zurück.–

Ich auf mein Zimmer; packe, corrigir Novelle.– Kopfweh.– Schön-  
heit der Landschaft und des Sommertags. Sehr schwer ums Herz.  
Könnte sie sich bescheiden. Hätte sie können.– Nun ist es wohl wirk-  
lich aus.– Wieder einmal . . .

28/7 Semmering.– Unwetter.– Corrigire „Flucht“ zu Ende.

Packen etc.– Brief an Suz.

Mit Schinnerer gegessen.

Nm. Hr. Job Paal, ung. Journalist, dem ich ein Interview verweigere und der mich interviewt. Sein Sohn.

Abreise um 6 mit Schinnerer.–

Ankunft Wien. Ferry telef.;– C. P. hat schon angerufen, er war bei ihr – 2½std. Gespräch.–

29/7 Telef. mit C. P., die bei ihrem Sohn wohnt „bis sie abreist“. Ob Gastein noch unsicher.– –

Vm. in der Herzstation bei Ferry . . . – C. P. absolut entschlossen, zu enden, wenn ich weiter auf der „Freiheit“ bestände. Erbitterung auf Suz. Auch wenn nichts erotisches im engsten Sinn, sie habe sich genommen, was bisher ihr gehört u. s. w.– Unter keiner Bedingung nehme sie weitere Unterstützung;– verlasse Cottage;– hat ihrem Bruder Schmuck zum versetzen gegeben.– –

Zu Tisch Schinnerer, der in Heini's Zimmer Ausschnitte und allerlei Briefe (Schuster Simon etc.) durchgesehn. Gegen 5 kommt Annie mit Trude, Schinnerer mit uns.– Schwerer „hypochondrischer“ Anfall.

– Im Garten mit Schinnerer. Der Gärtner und die Pflanzennamen.

Karten von Suz. und von Hubert.–

Auch Nachm. ein kurzes Gespräch mit C. P.–

Mir ist gar nicht wohl zu Muth und zu Körper.–

– Allein ins (Colosseum) Kino „Ich geh aus und du bleibst da“ – allein zu Haus genachtm.–

In den 5. Akt gehören solche Dinge nicht.–

Herumgeordnet in Kästen und Laden.–

Ein Gespräch mit Ferry, bei dem C. P. wieder gewesen;– ganz entschlossen.–

Die Novellensammlung „Viennese Novels“ angelangt. Die Introduction von Schinnerer hatt ich (Separatabdruck) schon auf dem Semmering gelesen.–

30/7 In der Früh ruft Suz. an – sie ist um 1½12 bei mir, erzählt von Zöptau; ich ihr vom Semmering; ich führe sie über den Gürtel nach Haus; esse bei Julius'.–

Früh hatt ich mit C. P. telef.; ruhig; sie reist baldigst ab.–

– Ich befinde mich fast den ganzen Tag ziemlich unwohl und von allerlei Gedanken, auch hypoch. Art gepeinigt.–

Lese allerlei; auch Mscript. eines engl. Autors, Kates (Hollywood-Idyll).–

Um 8 Schinnerer,– von C. P.;– der bei mir nachtmahlt.– Ältre Papiere, z. B. Urfassung des Wurstl (Marionetten), Fliederbusch etc.

31/7 Vm. mit C. P. telef., die in die Wohnung Hochschulstr. kommt;– ich zu ihr; absolut nicht zu bewegen, etwas anzunehmen, hat Ring versetzt;– ein Liebesgedicht ihres Bruders nach 25j. Ehe an seine Frau, was sie zu Thränen veranlaßt.– Die unaufgeräumten Zimmer. Das eingerüstete Haus.–

– Ich führe sie im Auto zu der Wohnung ihres Sohnes. Trüber Abschied; sie fährt Abend nach Gastein.– –

Zu Hause allein gegessen. Nm. ein wenig am „Sekundanten“.

– Gegen Abend Suz.; wir nachtm. auf der Terrasse. Gladys kommt, nachdem sie schon abgesagt; ich spiele ein bisschen Clavier.– Begleiten Gladys Ungargasse; ich mit Suz. noch Prater, Lusthaus, und bis zu ihr.–

1/8 Tel. mit O., wegen Rendezvousort. Schwierigkeit, O., Heini, Arnoldo an einen Ort bringen. Wird ungeduldig, auch aus finanz. Gründen.–

Briefe u. dgl.; auch an Gerty Hofmannsthal, deren 2<sup>1/2</sup>j. Enkelkind (Christianens Zimmer Tochter) gestorben.–

In den Garten zu Annie (die über den Sommer bei Schmidls wohnen).– Die Kleinen nur.–

Suz. zu Tisch bei mir, dann unter dem Schirm im Garten Caffee. Sorgenvolles Gespräch wegen meiner deroutirenden Verhältnisse. Dann wird es besser und wir sind oben sehr heiter, insbesondere wie wir parodistisch den Sekundantenstoff unter dem Titel „Wie sag ichs Gladys“ behandeln.–

Um 6 begleit ich sie zur Westbahn (Thalheim), zurück.–

Lese „Lord Jim“ u. a.–

Zum Nachtm. Schinnerer; nach dem Essen Terrasse betrachten wir lang mit meinem Zeiss die Sterne; um 1/4 12 erst geht er.

2/8 S.– Früh mit Dora Berlin telef.–

Mit H. K. Cobenzl; dort Spaziergang ein Waldweg, den ich noch nie betreten.– (Minna hatte Nachts geträumt, daß H. K. einen reichen Amerikaner geheiratet, und (in Mayerling) mir, Olga und Schinnerer gesagt, sie hätte viel lieber Heini geheiratet.)

Allein zu Hause gegessen.

Nm. am Sekundanten.–

Suz. kommt, aus Thalheim, wir nachtm. auf der Terrasse;– Besprechung der Abreise, (Auto Wolly und Gladys etc.).– Ich bringe sie um 1/2 12 heim.–

Unheimlich wie ich C. P. fast „vergesse“.–

3/8 Vm. Dr. Bayer, den Hertzka vorläufig ablehnt. Am 14. soll er die



Oper in Salzburg Dir. Krauss und Wallerstein vorspielen.– Wir reden über die finanz. Zustände, Verleger, Direktoren, Zeit etc.–

Zu Tisch die Hofr. Z. und Prof. Schinnerer. Gegen 4 kam die Terwin (Moissi) sie abholen.

Nachm. die übliche Trendelei.

Zum Nachtm. Suz. mit ihrem Mann. Terrasse.– Ich konnte meine Verstörung über die finanz. Deroute nicht ganz verbergen.–

4/8 Karte von C. P. aus Gastein.–

Besorgungen Stadt (Credit A.).– Dort mit Suz. zusammengetroffen; mit ihr (nach Margarethen) zu mir; sie speist bei mir; blieb bis 6.– Telegramm an O. und Heini wegen Gmunden.–

Lese Fackel etc.–

Julius, Helene, Ferry, Anni, Schinnerer. Angeregtes Nachtmahl auf der Terrasse; Jugenderinnerungen. (Geschichten von Professoren und Religionslehrern.–)

5/8 Packen.– In den Garten zu Annie, die Kinder.

Mit Suz. im Opernrest. zu Tisch; dann Operncafé; mit ihr zu mir; sie geht um 5.–

Gegen 8 zu Schinnerer, Hotel St. James; mit ihm Auto „Weide“, „zufälliges“ Treffen von Suz. und ihrem Mann, Fanta Frau. Vorstellung Sch.'s. Alle ins Café Mucha, Garten, Eis.– In Fantas Auto alle heim. 6/8 Früh tel. Suz.– Karte aus Gastein von C. P. Ferry bringt mir einen Brief C. P.s an ihn; sehr traurig.–

Westbahn, Gepäck aufgegeben; um 11, wie bestimmt, kommt Suz. mit Wolly F., der sein Cabriolet lenkt. Wir fahren ab, um 1 Mittagessen in Amstetten, Weiterfahrt, um 3 in Linz.– Wolly auf die Bahn, Gladys (aus Aussee) abholen.– Mit Suz. im Rest. Thee; Wolly und Gladys erscheinen.– Spazierg. mit Suz. am Donauufer.– Erstes Mal in einer fremden Stadt.–

Hotel. Telef. aus Aussee, dass Gladys' Söhnchen an Scharlach erkrankt ist. Verstimmtes Nachtm. zu viert mit Champagner.– Wolly und Gladys auteln um 9 Uhr ab. Suz. und ich bleiben allein zurück.– 7/8 Linz.– Wolly ist Nachts um 5 zurück;– kein Scharlach. (Sein Brief „Ich bin beispiellos wüthend“.) – Frühstück mit Suz.– Wolly fährt nach Gmünd.– Suz. und ich im Auto bei Regen nach Lambach. Dort Mittag. Wetter wird gut. Weiter geautelt nach Gmunden. Abschied. Suz. fährt nach Aussee.– Ich ins Hotel Austria. O. schon angelangt, schläft. Ich seh mir ein Zimmer im Bellevue an, wegen Bad.– Nein. Im Austria gemiethet. Esplanade. O. mir entgegen, Umarmung.– Spaziergang.– Koffer auspacken.– Ich nachtm. mit O. im „Schwan“.–

Müd, früh zu Bett.– Ein Brief von C. P. war da.–

8/8 Gmunden. Schöner Morgen. Blick auf den See. Frühstück im Garten mit O. Finanzielles u. dgl.– Die Lage, etc. Ins Strandbad.– Schwimmen. – Um 1/22 wieder im Hotel.– Suz. tel. aus Altaussee.– Mittag mit O. im Hotelgarten.– Die Gesellschaft neben uns. Oesterr. Stimmung. Landschaft, Menschen. Leer eigentlich; wie Saison Ende.

Brief an C. P.–

Nachm. kommt Heini an (aus Innsbruck).

Abends spazieren wir zu dritt ins Wirtshaus im Weyer, wo wir in eine Art Volksfest gerathen. Bürgermeister Rede, Feuerwerk. Die (mir unbekannt) Wirthin am Tisch vorbei, sagt: Das ist die größte Ehre, die mir widerfahren konnte, legt den Finger an den Mund als sollt ich das Geheimnis nicht verraten, und verschwindet. Schauspieler Müller und Frau setzen sich an unsern Tisch, wir gehn gemeinsam heim.

9/8 S. Gmunden.– Heinis 29. Geburtstag. Schenke ihm Geld.–

Wetter trübt sich. Suz. telef. aus Altaussee.–

Um 1/2[!] kommt sie, ist mit ihrem Bruder Edi und Frau Huguette in seinem Auto hergefahren.– Ich gehe mit ihr in das Café, wo die Verwandten warten. Wermuth. Vorstellung.– Ed. und Huguette nehmen sich ein Boot. Ich mit Suz. ins Austria.– Stelle sie O. vor.– Wir essen zu viert; harmlos heitre Unterhaltung.– Gegen 4 kommen Edi und Frau zurück, Caffee; ganz guter Zusammenklang.–

Regen. Suz. fährt mit Ed. und H. zurück nach Aussee.

– Ich lese in meinem Zimmer Cavour (Paléologue) und Zeitung. (In der N. Fr. Pr. sind die Aphorismen von C. P.) – Lesezimmer, Radio, Berichte aus Berlin, das Resultat des „Volksentscheids“ noch nicht.–  
Nachtm.

10/8 Gmunden. Mit Heini spazieren Hochkogel-Anlagen.

In Regenguss zurück.–

Mit O. Finanzgespräch, das naturgemäss irritirt.

Nm. „Ruf“ vorgenommen.–

Begegnung Eply, der frühere Friseur, jetzt hier.– Conditor Grelinger; dort Hr. Schwarz mit Frau Irene; sie führen mich in die Pension Daheim (wo sie nicht wohnen); der Besitzer zeigt mir Zimmer; die Schw.s enerviren mich.–

Mit O. und Heini im „Schwan“ genachtm.

11/8 Gmunden.– Brief von Suz. aus Aussee;– von C. P. aus Gastein, wegen ev. Zusammentreffens. Enervirt mich auch.

– Heini über Mittag nach Ischl.–

Spaziergang mit O. Traunufer. Allgemein wirtschaftlich-politisches

Gespräch.– Kurze Ruhe an einer Hütte; der Besitzer stellt uns Sessel hin.–

Speisen im Hotel, O. auf die Bahn Arnoldo holen. Bald darauf kommt sie mit ihm zurück, er hat kurzen Urlaub. Wir sehn ihm essen zu.–

Im Zimmer; unwohl, Kopfschmerzen und Sorgen; liege im Bett.–

Später Spaziergang zu dritt. Nachtm. im Hotel zu viert.

12/8 Gmunden. Vm. zu viert Spazierg. Höhen über Gmunden.–

Suz. tel. aus Altaussee.

Nm. kommt Schinnerer an. Wir jausnen zu fünft bei Grellinger, spaziere dann, bei schlechtem Wetter.–

Nachtm. beim Schwan.

Wetter beinah immer schlecht; nicht sehr wohl, und allzuviel sorgenvolle Gedanken.–

13/8 Gmunden.– Beim Friseur „Epply“, Erinnerung an Jahrzehnte früher.– Seine persönl. Erlebnisse beim Kriegspressequartier, wo sie (er mit) in der Hungerzeit schon reichlich zu essen hatten.–

Mit O. und Schinnerer Spazierg. im Regen.

In Orth, das alte Schloss.

Nm. Grellinger (Conditorei). Spazierg., im Regen.

Spreiche mit Schinnerer über den Josef-Stoff.

14/8 Gmunden.– Um 12 kommt Suz. (aus Aussee). Mit ihr im Regen Esplanade. Am See, mit Arnoldo und Schinnerer Wermuth.– Essen zu sechst im Hotel. Eine Weile mit Suz. spazieren und bei mir.

Dann alle Conditorei. Spazierg., in den alten Straßen. O. mit Suz. (wie sie mir später erzählt), bitter über C. P.– Gemeinsames Nachtm. beim „Schwan“.

15/8 Gmunden.– Frühstück im Garten. Ich begleite Suz. zur Bahn; sie fährt nach Thalheim.–

Mit O. (und Heini) im Strandbad.– Hr. Dr. Urzidil von der dtsh. Gesandtschaft in Prag und Frau.– Der uralte Badedirector spricht mich an, erzählt mir von meinem Vater.–

Nach Grellinger les ich O. und Heini die Skizzen zum „Ruf“, Aenderung, vor; die wenig Beifall finden. Kluge Einwendungen und Vorschläge.

Wir nachtm. zu dritt im Schwan.–

16/8 S. Gmunden. Mit O. Vorm. finanzielles, ihre Ideen: z. B. in Sanatorium oder dgl. Stellung etc.

Spazierg. mit O., Heini.

Schinnerer aus Aussee zurück (erzählt von Kolap, Rud. Lothar, Arnold).

Nach 5 Motorbootfahrt O., Heini Schinnerer, Traunkirchen und zurück.

Nachtm. beim Schwan. Conditorei, wo Backwerk mit meinem Namen, was ich abstelle.

17/8 Gmunden. C. P. telef. aus Badgastein, empört, dass ich Zusammenkunft wegen Heinis Urlaubsverlängerung verschiebe; er solle schon Freitag abreisen etc. – Lehne ab, schreibe ihr einen Brief, in dem ich jeden Eingriff in meine Bewegungsfreiheit ablehne.–

Allerlei Correspondenz aus Wien.

Um 1/2 1 kommt Kolap aus Aussee, wir essen zu fünft.

Nm. Brief an Suz.–

Spaziergang etc.– Grellinger.– Heini erhält Telegr. Urlaubsverlängerung genehmigt.

Schinnerers Absicht eines Schn.-Breviers.–

Ich begleite Sch. 8 Abd. zur Bahn; er fährt (über Berlin) nach Amerika. Ein Freund.–

Nachtm. im „Schwan“.–

18/8 Gmunden.– Brief C. P. (gekreuzt mit meinem, etwas einlenkend).–

Brief an Suz.–

Regen.– Spaziere mit Kolap; über die finanz. und die andern Schwierigkeiten.–

Der Traum von heut Nacht; u. a. ich, mit Heini und Schinnerer in Regen, Triest – (Kleider gestohlen) – von See zu See laufend.– Endlich ein Ort und See „In der Praegnanz“ – Vorhang verhängt das Bad. Dämmerung.– Ich stürze mich ins Wasser; Schwimmen etc.– Ein schönes Wesen, (die junge Dame, die sich mir gestern vorgestellt als absolvierte Akademiestudentin, Verehrerin, Handelsangestellte, und deren Lieblingsrolle die Helene in Medardus wäre) – ich schwimme zu ihr; Zärtlichkeiten mit stark erotischer Betonung.–

Ein Telegr. von C. P.: „Nicht Heinis Abreise aber Form Gefühl Einstellung deines Briefes entscheidend, leb wohl und alles gute für dich.“

Kolap reist Nm. ab.

Brief an C. P. noch nach Gastein: es sei jedenfalls besser uns jetzt nicht zu treffen.

Nm. Conditorei.– Spazieren.–

Abd. beim „Schwan“ mit O. und Heini. Der Besitzer zeigt uns Gmunden histor. Bücher; wir reden über oesterr. politisches.

19/8 Gmunden. Brief von C. P., der mich ergreift.–

Schönes Wetter.– Spazieren mit O. und Heini nach Altmünster.– Im Boot zurück. Spreche von meinem Vater, der Ethik jener Zeit.

– Mittag im Hotel.–

Nm., auf dem Bett liegend Traum: ich mit O., Heini, Lili um einen Familientisch. Lili blaues Tuchkleid, 15jährig,– ist sie denn nicht tot?– Ihr ernster Blick an mich. Ich halte ihre Hand – frage O. – „Könnt Ihr mir schwören, dass ich nicht träume –?“ O. beruhigt mich – Lilis Tod war geträumt, dies ist Wirklichkeit; ich weine vor Glück und wache noch in Thränen auf.–

Wir fahren nach Altmünster Motorboot;– schöner Weg zurück (nachdem wir Traunkirchen aufgegeben).

Brief von Suz., wie sie in ihren Bezügen heruntergesetzt.–

– Nachtmahl im „Schwan“. Immer die Unbehaglichkeit Abend.

20/8 Gmunden.– Schon wieder Regen. Ein Brief von Suz.– Telef. mit Dora (Berchtesgaden) sie werden herkommen.–

Ich übersiedle in ein Zimmer 1. Stock Bad.–

Brief an Suz.–

Nm. in Geschäften mit O.–

Suz.; auf einen halben Tag in Wien, ruft an.

Regen; Nachtm. im Hotel.–

21/8 Gmunden. Regen.– Mit O. und Heini im Schloss Cumberland. Besichtigung.

Nm. mit „Ruf“ beschäftigt, ziemlich hoffnungslos.–

22/8 Gmunden.– Ich tel. C. P.; die erklärt in diesen Tagen die Wohnung zu verlassen;– „es wird für sie gesucht“. In mir ein Gemisch von Kälte, Schuldgefühl und Weh.–

Tel. mit Dora Berchtesgaden (kommen Montag).

Post aus Wien; geschäftliche Aergerlichkeiten; unbegreifliche Verrechnung Schuster; schlimme Verstimmung und Zukunftssorge.–

– Mit O. und Heini Strandbad (die Sachen holen).

Neulich das interessante Cavour Buch von Paléologue ausgelesen.

Lese Revolte des Anges von France.

Im „Schwan“ genachtm.–

23/8 S. Gmunden.– Vm. Spaziergang über Weyer hinaus.– Wieder Regen.–

Brief von Suz. (die wieder Schwindelanfall und Fieber hatte) – Brief an sie.–

Lese u. a. Leviathan von Julien Green.–

Die Ztg.notizen über die Sch.-Feiern: Medardus in der Burg, Liebelei Josefstadt;– Ruf des Lebens im Volksth. – mit dem geänderten 3. Akt!!–

Jause bei Grellinger.–

Um 7 mit O. und Heini zur Bahn. „Sehr strapaziös, das ewige Adieusagen.“ – „Und eigentlich ein Unsinn“ findet O. (die am liebsten doch wieder in die Sternwartestraße zöge) – Ich warne Heini (vorher),– ja nicht wieder mit Ruth zusammenzuziehn. Er denke nicht daran.– Er wird vorläufig mit O. wohnen.–

Ins Hotel (wo ich allein nachtm.; und nachher noch mit dem Secretair spreche).

Blumen von O.–

24/8 Gmunden. Nacht mit bösen Träumen.

Tel. mit C. P.; es könne mich doch nicht interessiren, wie es ihr gehe; ja sie verlasse die Wohnung;– sobald sie einen Unterschlupf gefunden; nur Ferry und Annie nehmen Antheil an ihrem Schicksal; und sie endet bitter und mit Thränen in der Stimme – „Es ist doch egal ob ich crepire“ – worauf ich schließe.–

– Um 12 kommen Dr. Michaelis und Dora aus Berchtesgaden;– ich spreche mich mit ihr (während er telef. etc.) über die Situation, über das finanzielle etc. aus.– Wir essen, endlich ein schöner Sommertag, im Garten.–

Ein Expr. Brief von Ferry, über C. P.s physischen und moralischen Zusammenbruch, und die „Gefahr“ die darin läge.–

In der Conditorei mit Mich.'s, ich bringe sie an die Bahn.–

– Spaziergang über die Höhen, Telegr. an Ferry, dass ich morgen komme.–

Im Schwan genachtm.–

25/8 Gmunden. Wieder Regen.– Abreise . . . Max Friedmann. Erinnerungen an vergangne Jahrzehnte. Im Zug, aus Aussee kommend Julius und Helene.– Heimreise.– Ich lese „Revolte des anges“ zu Ende, Leviathan weiter.–

Ankunft Wien 4 Uhr Nm.– Blumen von O. Geringe Post; doch ein Brief, der auch nicht sehr erfreulich klingt (Gesundheitszustand;– die antisem. Gesellschaft in der ihr Gatte sich wohlfühlt).–

Tel. mit C. P.; wir wollen uns erst nach meinem Gespräch mit Ferry wieder sprechen.–

Ordnen u. dgl.–

Nach dem Nachtm. kommt Ferry.– Die Hoffnungslosigkeit des Falls besprochen.

26/8 Um 1/2 11 zu C. P.– Ich sage wieder: Freundschaft Freiheit.– Sie wundert sich;– habe denn Ferry mir nicht gesagt, dass sie darauf absolut nicht eingehe . . .– Dann hauptsächlich über Suz., über die sie

maßlos loszog;– bis auf ihre Übersetzungen.– Endlich: Forderung, die Beziehung und den Verkehr mit Suz. auf den mit einer Übersetzerin und rein gesellschaftlichen restringieren. Ich lehnte es ab mir Vorschriften über die Grade meines Verkehrs machen zu lassen. Auch über O. und alles frühere fielen bitterste Worte. Als ich zuletzt nochmals als einzig würdige Lösung vorschlug: Freundschaft und Freiheit: – Eher bringt sie sich um, als noch einen Winter wie voriges Jahr;– und wie sie ihr Leben einrichte und ob überhaupt – sei ihre Sache;– und noch hunderterlei bitteres und böses; worauf ich wortlos ging.–

Zu Fuss zu Julius', wo ich zu Mittag ass.

Nm. Briefe, Karten geschrieben etc.

Ferry tel. Abends, dass C. P. Schlafmittel in Abundanz genommen, nachdem sie ähnliches angekündigt; Briefe für mich, ihn und ihren Sohn zurückgelassen. Er (heute Dienst) hat Karl verständigt, der ziemlich klar zu sehen scheint.– Keinerlei Gefahr; Annie bei ihr; sie nicht ganz bei Bewußtsein. Meine Erschütterung gering; wenn ich auch froh bin, dass so viel Unechtheit in dem Versuch steckte.– Ich weiss offiziell noch nichts.

27/8 Ferry tel. früh, dass es gut geht; Karl P. ist bei ihr; in ein Sanat. will sie absolut nicht;– Schwester in Aussicht.– Es läge auch ein Brief für Suz. da. Um 9 hinüber. Zerstörte Wohnung, Arbeiter im Haus.– C. P. im Bett, doch durchaus bei Bewußtsein, der Sohn Karl, der seit gestern Abend da.– C. P. spricht wenig: – „schade dass Annie zu früh gekommen“ (Ferry hatte sie hinübergeschickt) „... ich wünsche mir nur zu sterben...“ u. s. w. weint viel;– auch Karl weint.– Ich fühle mich ziemlich verhärtet.– Briefe an Suz., Alma liegen da, sind nicht abgesandt.– Die Schwägerin Hedy kommt (ich lerne sie kennen) ich fahre mit ihr in die Stadt;– ich besorge Champagner Caviar dgl. (Geld in der Credit Anstalt) – fahre hinaus.– Schon ist eine „Schwester“ da.– Karl.– Ferry kommt, später auch die Schwägerin.– – Ferry mit C. P. allein, findet ihr Vorgehn „unfreundschaftlich“.– Mit Ferry in Regen fort; die Schwierigkeit der Situation.–

Zu Haus hatte indess Suz. aus Thalheim angerufen, und ich schreibe ihr.

Allein zu Haus gegessen.–

Nach 6 zu C. P., dann zu Haus, dann zu C. P. Sie ist schon „zu wach“, weint viel und bedauert, dass man sie gerettet . . .

Annie und Ferry, früher schon Karl.

Karl P. ißt bei mir, Ferry Annie trinken mit mir Kaffee.–

28/8 Früh Dr. Hoffmann; über die finanz. Situation;– rät von der Tonfilm Feststellungsklage ab.–

Suz. tel. aus Thalheim (ein Brief war schon gekommen) – sie hatte die Empfindung gehabt, dass was geschehn.– Ich informire sie.

– Zu C. P., die im ganzen viel besser; weint u. s. w.–

– In die Stadt; sehr müd, und zu Julius', wo ich esse.

– Nm. gelesen u. dgl.–

Um 6 H. K., die Sonntag mit ihrer Nichte Innsbruck etc.

– Gegen 8 zu C. P.; sozusagen harmlose Unterhaltung.– Gebe diät. Ratschläge u. dgl.;– sie erklärt, nur eins könne ihr helfen.–

Nachtm. allein zu Haus. Beginne Ludwig Bauers übersandtes „Morgen wieder Krieg“ zu lesen.

Schreibe an Heini in Angelegenheit der von ihm besichtigten günstigen Wohnung und stelle ihm Geld zur Verfügung.

29/8 Vm. bei C. P., ebenso gegen Mittag, mit Ferry zusammen.

– Nm. gelesen u. dgl.–

Abends bei C. P., zuerst mit Ferry, dann allein. Sie unschlüssig, wegen Wohnung, etc.; will in der Hochschulstraße nur bleiben.– wenn ich ihr verspreche, dass unsre Beziehung wieder die Innigkeit von früher annehmen werde u. s. w. Ich betone meinen guten Willen, verweigere aber ein Versprechen, als überheblich etc.;– erkläre zum 100. Mal, dass eine Beziehung nur auf der Basis Freundschaft und Freiheit möglich, woraus sich zum 100. Mal eine hoffnungslose Conversation entwickelt; der ich endlich entfliehe. Nachtm. allein zu Hause.

30/8 S.– Tel. mit O., Berlin.– H. K. ruft mich vor der Abreise an.

Kurze Weile bei C. P.– Begegne dann Ferry, den ich zur Herzstation begleite. Fahre nach Hohe Warte, ermüde nach kurzem Spazierg. in Grinzinger Straßen; heim; speise allein.–

Später Nachm.;– „Ruf des Lebens“, „Heimkehr“;– Ferry kommt; hatte langes Gespräch mit C. P.; die auf meinen Vorschlag von Freundschaft und Freiheit eingeht, aber erklärt, es sei eine „Schweinerei“; und sie behalte sich vor, daß auch sie völlige Freiheit habe. Selbstverständlich.– Um 8 kommt Annie; dann C. P.; sie ist so unbeherrscht, dass sie, wie ich ihr die Hand reiche, die ihre brüsk zurückzieht.– Die Stimmung hielt vor.– Ich gab Ferry die Voss. Ausschnitte der Novelle mit.–

31/8 Vm. in besonders übelm Befinden eine Weile Türkenschanzpark spazieren; dann zu Haus das Bauer Buch weiter gelesen.–

Früh hatte mir Suz. telef. aus Thalheim.–

– Allein zu Tisch. Ferry telef. dass er bei C. P. gewesen und sie zur Rede gestellt.–



Ich lese alte Briefe von Rosa Fr.;– wie gestern von andern – wozu bewahrt man die Sachen am Ende auf.

Früh hatte ich an C. P. einen Brief geschrieben; meinen Standpunkt endgültig betonend. Es kam Nm. einer von ihr, mit Entschuldigung, und arm. Später zu ihr; ich hatte mir jede Disc. verboten und sie hielt sich danach . . . – Über die miserable Situation. Ich ging bald;– in ein Kino („Nie wieder Liebe“).

1/9 Vm. mit C. P. in die Stadt;– jeder für sich Besorgungen.

Zu Tisch bei Ferry; auch medizinisch.– Mit ihm zu Julius', Familie;– auch Dr. Scheyer (berichtet mir von der deutschen Vorstellung Kom. d. W. in Paris (Georg. Boner)).–

– Nm. Suz. bei mir. Näheres von den antis. Ungezogenheiten des Trauttmansdorff Kreises, nachheriger Entschuldigung; Du-Antrag der Fürstin und problem. Verhalten des Gatten (Cl.) – – Verhalten der Freundin Hilde.– In den Übersetzungsangelegenheiten keinerlei Fortschreiten. Schwere Herzen.–

– Gegen Abend zu C. P.– Einiges Radio.–

2/9 Vm. ein wenig spazieren. Bei Annie (und Trude) die morgen in die „Stadt“ ziehen.–

Zu Tisch Suz. bei mir, bis gegen 6.– („Sekundant“ –)

Mit C. P. Abends Kino „Der lächelnde Lieutenant“ (Walzertraum) mit Chevalier.– Meissl genachtm.– Mein Befinden recht labil.–

3/9 – Vm. Dr. Bayer bei mir. Hat die Schwestern I. Akt in Salzburg Clemens Krauss vorgespielt.– „Zuviel Musik.“ – Andre Möglichkeiten und Schwierigkeiten.

Zu Tisch C. P. bei mir; Caffee im Garten.–

Las Nm. die restlichen Briefe von Rosa F.– Über ein viertel Jahrhundert ist sie todt. Und alles mir so gegenwärtig.–

– Stets ein Gefühl von Unbehagen, ja Unheimlichkeit, und völlige Unlust zur Arbeit.– Brief an Suz.– Allein in ein (Gersthofer) Kino. „Panik Unterwelt“.–

Allein zu Haus genachtm.

4/9 Vm. im Hotel de France bei Bella Wengerow (die telef. hatte). Lebt Philadelphia – New York, Prof. Conservatorium. Versöhnung mit Leo.– Traf im Hotel Frau Mendl, und Frau Menczel.– Vorher im Cottage Frau Patak; erzählt mir von einem Amerikaner der ein Buch über Theodor Herzls Sohn Hans (hat durch Selbstmord geendet) geschrieben hat.–

Allein zu Haus gegessen.–

Nm. las ich Tgb. Auszüge Kriegsende u. dgl.;– alles eigentlich Scheu vor den Arbeiten und Flucht ins Vergangne, und allzugroßes Interesse

für mich.–

Suz. flüchtig wegen Christls Abreise hier, telef. Nachm.–

Stetiges Krankheitsgefühl.–

Mit C. P. Volksth. Komparserie wieder angesehen, um Heini zu berichten.–

Mit C. P. bei „Schöner“ genachtm.

5/9 – Dora tel. aus Berlin.–

Kolap wieder (aus Aussee) da.– Dict. Briefe (Simon Schuster, – – Fischer, Bahr);– „Sekundant“ neu zu dict. begonnen –

– Über die finanz. und sonstige Situation.

– Den Nachm. in übelm Befinden verbracht.–

Ins (Gersthofer) Kino „gelbes Haus in Rio“.–

– An Heini Bericht über Komparserie.

6/9 S. Tel. mit O., Berlin.–

Brief an Suz.;– eben wie ich ihn abschließe, telef. sie aus Thalheim (vom gestrigen Abend bei Rys mit Tanz).–

Mit C. Cobenzl;– zu Fuss über „Himmelstr.“ zurück.–

Bei Paula Schmidl;– Hansi (schon außer Bett) die krank gewesen, unklare Angaben Vorschläge und Voraussagen der Aerzte.–

Zu Tisch allein zu Hause.–

Sehr wenig wohl.– Versuche am Sekundanten weiterzuarbeiten; auch Ruf des Lebens.–

Mit C. P. (Schweden) Kino Sünderin (Garbo) –, dann mit C. P. bei mir zu Haus genachtm.– –

7/9 Brief von Suz.–

Dict. Secundant, Ruf, Briefe –

Nm. zu arbeiten versucht.–

Z. N. bei Julius', Familie. Militär. Erinnerungen Hans, Karl, Ferry.–

8/9 – Vm. bei Ferry Herzstation. Medizinisch-diagnostisch.

– Bei Gustav.–

Nm. versucht Novelle (Sekundant) u. a. Dauernd problematisches Befinden.–

Z. N. C. P.;– Felix S. der mich gestern plötzlich angerufen. Über die jämmerlichen Verhältnisse; Sorgen etc.– Er erzählt viel von Castiglioni (seine Frau; Grundlsee; hundertprozentige Zahlung etc. – Schwieger- sohn S.s Rehmanns Film Erfolge, etc.) –

9/9 – Dictirt Briefe, Ruf etc.–

Nm. „Roman“ durchgesehn.–

– Kino (Gersthof) Thiere in Gefangenschaft etc.

– Allein zu Haus genachtm.–

Ferry ruft an; C. P. habe wieder erklärt, dass sie auf „Freundschaft, Freiheit“ nur unter den bekannten Einschränkungen eingehe.–

10/9 – Telef. mit C. P.;– ich erkläre absolut keine Discussion mehr einzugehn;– sie findet Ferry's Anruf sei überflüssig gewesen.–

Dictire Tgb. 1894 und amüsire mich dabei.

Nm. Briefe, an Suz.;– an Dora (die über das materielle besorgt ist).–

Roman.– Soll ich ihn weiterschreiben – ? Erbärmlich, vor allem an die finanz. Möglichkeiten denken zu müssen.–

– Mit C. P. Josefstadt „Milnes“ Bigamie.–

Mit Jul. und Helene, die zufällig auch im Theater waren, im „Hahn“ genachtm.–

11/9 Ein ungefährer Tag; In mäßigem Befinden erwacht –

Briefe: von Suz. (in angstvoller Stimmung); von H. K. (aus Weer).–

– Kohlensäurebad.– Die Droste-Hülshoff Briefe weiter gelesen. Trebitsch sendet mir ein Feuill. Kahane über „Steinrücks“ (Liesl).– Befinde mich weiter wenig wohl;– zum Friseur; dann Credit-Anstalt (Direktor Lassner), finanzielles.

– Bei Hajek zu Tisch; Gisa noch in Gastein.– Wir reden über unsre „Alters“beschwerden; und die finanz. Sorgen, von denen er ja ziemlich frei ist.– Auf den Balkon. Die bellenden Hunde aus dem phys. Institut.–

Zu Hause Lecture;– tel. mit C. P., die noch keine Köchin hat.– Briefe;– u. a. – von S. Fischer mit allerlei Einlagen;– z. B. Abrechnung Terese Czech., 19 Mark;– Anfrage England Reigen, aber kaum Tantiemen;– Briefe eines „Verlegers“ Rothgießer, der . . . ein Gedicht von mir „Anfang vom Ende“ besitzt – und, falls es noch nicht gedruckt – es . . . S. Fischer gegen Honorar zu überlassen geneigt ist. – Eine Französin will übersetzen,– vor allem . . . Else (das längst französ. existirt).– Ein Brief von – Mila Theren – mit Erinnerung an Poliklinik . . . etc. – bettelt, wegen Miethe.–

– Um 1/27 zu C. P.; ins Michelbeuern Kino „Konzert“ (Bahr) – langweilig; dann zu mir; mit C. P. genachtm. . .

– Gespräch über die Sorgen und Unannehmlichkeiten.–

12/9 Dictirt Briefe; Tgb. 94.–

Zu Tisch (mit Kolap) R. L. (Jimmys „Verrath“).–

Der Nachmittag wie gewöhnlich. Brief an Suz.–

Mit C. P. (Ideal Kino) „Vergewaltigt“ (Bassermann, Eyck),– dort Mizi H.-F. und Gatten (V. L.s Schwester) gesprochen allein zu Hause genachtm.–

13/9 S. In leidlich gutem Befinden erwacht.–

Tel. mit O. Berlin. Gespräch eigentlich immer, als wenn sie die Sorgen hätte, nicht ich.–

Heute wäre Lili 22 geworden.–

– Spazieren Pötzleinsdorf; bald, müd zurück.

C. P. ißt zu Mittag bei mir. Über die finanz. Zustände. Sie findet es wär eine Ersparnis, wenn sie täglich bei mir zu Mittag äße!–

Nm. allerlei Arbeit versucht;– Sekundant, Roman, u. a. – – endlich auf Lecture beschränkt. (Brehm, Raubvögel;– Raabe Schüdderump, u. dgl.–) Herzarhythmien seit einiger Zeit, mit leichten Beklemmungen.–

Zum Nachtm. C. P.;– Hofrätin Z.;– Unruh und Friederike (seit einiger Zeit vermählt). Gestrige Premiere Phaea.– Seine Erfahrungen mit Reinhardt;– dessen Versuch ihm die Tantiemen vorzuenthalten; Helene Thimig [Brief].– Allerlei Urheberrechtserfahrungen.– Über Nobelpreis, Antisemitismus u. dgl.–

14/9 Dictirt Briefe, Tgb. 94 –

– Gegen Abend Dr. Menezel, in einer Verlagsache.– Die polit. Situation.– Der gestrige dumme Heimwehrputsch.– Völlig unsichre Zukunft. Verelendung . . .

– Das Arbeiten immer weiter unmöglich, Kino, nochmals Salto mortale.–

Brehm gelesen.–

15/9 Vm. mit C. P. spazieren Hohe Warte etc.–

Zu Tisch Suz. bei mir.– Ihre Herbstnervosität;– die materiellen Verhältnisse;– häusliches.– Um 5 ging sie.

Um 6 in die Herzstation zu Ferry; er stimmte im Grund meiner Diagnose zu, Cardialdyspepsie. (Gewiss organische Veränderungen.) –

– Zu Haus allein genachtm.–

Langes telef. Gespräch mit Benedikt;– politisches.–

16/9 Vm. Mrs. Laura Arnold, Empfehlung Eisenmenger;– Compagnon des amerik. Agenten Tischbein. Nimmt den engl. Medardus hinüber; ich geb ihr einiges mit.–

Dictirt Sekundant,– Tgb. 94.– Endgiltig den Brief an die Jüd. Rdsch.; wegen des „Briefes von mir“ den sie veröffentlicht haben;– ein entstelltes Interview.

– Nm. in dem schon allzugewohnten Mißbefinden; am Sekundanten weiter versucht.

Mit C. P. im Volksth. Phaea. Das Stück noch übler;– jedenfalls confuser als ichs nach der Lecture empfunden.– Eine neue gute Schauspielerin, Frl. Rainer.–

Im Theater. Dr. Geyer (Josefstadt), Zsolnay Mutter und Sohn und Annie;– Werfel.– Gespräche.–

Mit C. P. im „Hahn“ genachtm.–

17/9 Dict. Tgb. 94, und „Ruf“ –

Nm. um 5 Suz. Sie bringt mir die Übersetzung von „Flucht in die Finsternis“ mit.– Über einen Filmstoff, den ich Nachm. zu skizziren begonnen.–

Den Abend allein zu Hause.–

18/9 Vm. bei Gisa (die aus Gastein zurück)

zu Tisch bei Julius'.–

Nm. wie gewöhnlich.–

Mit C. P. (Heimat) Kino „Privatsecretärin“;– dann mit ihr bei mir zu Haus genachtm.– Ihre Frage (wie meist) um 10 etwa: „Soll ich gehn –?“ Mein „Bald“ irritirt sie, sie gesteht es nicht ein, aber geht.–

Ich lese Robert Neumanns „Schiff Espérance“ zu Ende; in Thiels „Männer gegen Tod und Teufel“; lit. Echo;– Raabe, Schüdderump;– mit leichten Herzscherzen und Beklemmungen (seit ein paar Tagen).

19/9 Dictirt Beginn des Criminalfilms, Tgb. 1894.

Nm. am Roman, Ruf.

Las die Übersetzung der „Ténèbres“ (flüchtig) zu Ende, in dauernder Abneigung gegen die Novelle.–

Abends Suz., die bei mir nachtm.– Wegen ev. Übersetzung einiger Auernheimer Nov. gab ich ihr eine Anzahl seiner Bücher mit –

Bringe sie gegen 11 nach Hause.–

Lese wieder „Phaea“, der ich doch ein bischen Unrecht gethan; es mangelt öfter an Geschmack und künstlerischer Ehrlichkeit als an Talent, das doch sehr stark ist.–

20/9 S.– Mit O. Berlin teleph.–

Vorm. (nach Lecture) sonderbarer Anfall von Scotom – eine viertel Stunde lang, ohne weitre Symptome.

Mit C. P. zu Zsolnays sen., im einstigen Palais Collalto;– schön. Dort Paul Zsolnay und Frau (Anni Mahler), Moll und Frau; Werfel, Tandler.– Politisch-wirtschaftliches Gespräch, recht anregend. – Der Putsch neulich; Pfrimer, und andre.– –

– Nm. les ich Auernheimers schwache Novelle Evarist Leander aus.

– Mit C. P. (Flieger) Kino, Elisabeth von Oesterreich (Dagover) – kitschig und doch stellenweise ans Herz greifend durch Erinnerungen;– Continuitätsgefühle u. dgl.– Geschichte, schmerzhaft nah.

Mit C. P. bei Pohl genachtm.–

21/9 Allerlei finanz-katastrophales in der Zeitung; eigentlich fehlt mir

jede Möglichkeit des Begreifens für derlei.

- Vor 10, in sehr nervirtem Zustand Suz., die dem häusl. ehelichen Leben nicht mehr gewachsen;- Thränen etc.- Allmählig beruhigt sie sich und dictirt einen geschäftl. Brief in unsern Angelegenheiten. Währenddem ich unten mit Norbert Ortner;- Comité wegen Schritten bei der Regierung, kulturell;- wegen der Sparmaßnahmen u. dgl.-

- Ich begleite Suz. nach ihrer Wohnung.

Abds. mit H. K. (Weltspiegel) Kino, Rango.-

22/9 Früh Dr. Hoffmann, in Finanzangelegenheiten. Steuer Anfragen.- Allg. Situation.

Bei Dr. Geyer (Josefstadt) über Besetzung Liebelei;- [und] was dazu? Ich für „Wurstl“;- er skeptisch, allmählig zugeneigter.-

Zu Ferry (Herzstation). Medizinisches. Mit ihm zu ihm in die Wohnung; dort zu Mittag.-

Nm. den Film (Kriminal) weiter skizzirt.

Mit C. P. im (Währinger) Kino, Tabu (Murnau);-

dann allein zu Haus genachtm.-

23/9 Dictirt (Brief an Benedikt, wegen der taktlosen Notiz über Ruths Scheidung und Gerücht Wiederverheiratung mit Remarque - Titel: Sch.s Schwiegertochter heiratet Remarque).

- Film.- -

Zu Tisch (mit Kolap) Ditta Schn. (Billiter in Amerika - ihr verweigert man Visum, „warum fährt nicht seine Frau zu ihm“ fragt der Vizeconsul.) Ihre Differenz mit Olga.- - Situation.-

Um 5 kommt Suz.; bis 1/28; fährt zu „Phaea“.-

- Zu C. P.; dort genachtm.;- sie liest mir den Beginn ihres Romans vor „Zwischen den Generationen“.-

24/9 Dictirt „Ruf“, Tgb. 1894 (Orig.) -

Besonders unwohl, Beklemmungen u. dgl.-

Um 7 Suz.; sie nachtm. bei mir; und die Stimmung bessert sich. Regen und Sturm.-

25/9 Vm. mit Suz. kunsthistor. Museum (Frau mit dem Dolch).

- Zu Tisch bei Hajeks -

Bei Ferry. Neues „Heilmittel“ Lacarnol.

Abd. mit C. P. Oper Puccini, die Einakter.- Dann im Meissl soup.-

26/9 Recht übles Befinden, beinah nie eine Stunde Behagen.

- Dict. Tgb. 94.-

Zu Tisch (mit Kolap) R. L.

Nachm. 4 (unerwartet, von einem Mittag bei Reitler) Suz.;- wir fahren in ein Kino (Gloria);- Mlle. Nitouche (Ondra) - dann ins Rest.

Lido;– dann bring ich sie heim.

Vm. war Fr. v. Jacobovits da (die nach Berlin, Paris, Amerika fährt, und allerlei geschäftliches vorhat (auch für mich)), gutmütig geschwätzig –

27/9 S.– Vm. tel. mit O. (Berlin);– Heinis gute Stimmung (Frl. A.).

– Gegen  $\frac{1}{2}$  12 Suz. und die Kinder.– Stimmung war gestört wegen vorherigen Tel. C. P. welche spazieren gehen oder kommen wollte. Kinder sahen „Brehm“ an, ich spielte Clavier.–

Später, C. P. spazieren; Begegnung mit Schönherr.–

Nm. ein wenig Film, und Ruf.–

Gegen Abend spazieren, Begegnung Dr. Hoffmann und Frau; ließ mir finanzielles (Pfundkrise) erklären, ohne Erfolg.

Z. N. C. P., Richard und Paula.– Die Bundestheater, Krisen, Ersparungen etc.–

28/9 Dictirt Tgb. 94 (Schluss) – Crim.-Film;– Ruf.–

Suz. auf 1 Minute da.–

– Nm. Beklemmung und Angstgefühl arger Art.–

– Gegen 7 zu H. K., die etwas verkühlt.

Zu Haus allein genachtm.

Auf dem Fauteuil eingeschlafen;– ein angstvoller Traum: auf einer Art Markt- Hafenplatz etwa Paris;– ich bin mit Suz.; sie reist von „Le Contrai“, ein Hafen, ab, u. zw. die [Nord] Küste,– nach Konstantinopel (Deutung: sie besucht gerade heut Nachm. eine Bekannte, die zu Gladys nach K. fährt) – ich will, im großen Fahrplan nachsehn, wann das Schiff geht; find es nicht recht, bin mißtrauisch berührt von Suz.s relat. Interesselosigkeit – wann fährt sie? wann kommt sie wieder;– wir sitzen an einem Tischchen im freien; gegen rückwärts ein Hotel, in dem sie gewohnt hat; plötzlich läuft sie davon: hier kommt (ich seh sie nicht) die Frau (das Mädchen?), mit der sie gewohnt hat;– sie sagt, dass Suz. ihr noch 20 Gulden (ungefähr) schuldig;– ich darf es absolut nicht zahlen (Deutung: die Differenz zwischen Ditta und O.;– und die Lecture gestern Abends, Schluss des dummen Romans von Alice Berend, Amerikareise etc.) – und Suz. stürzt davon;– ich glaube das ganze nicht – es ist nur Flucht vor mir . . . und wache, wie nach einem düstern Erlebnis auf.

29/9 Früh R. L., wieder Massage begonnen.

– Vm. zu Gustav;– über die hoffnungslosen Weltzustände.

Zu Suz.; die auch in mäßigem Befinden.–

– Der Nachm. recht übel, durch Anrufe Suz.'s gebessert.–

Bei C. P. genachtm.; woselbst auch Karl mit Magda, und Ferry mit Annie.– Einiges Radio.–

Las Thiels Essays, Männer gegen Tod und Teufel mit Interesse zu Ende.–

30/9 Noch übleres Befinden als sonst.– Vergeblich „Secundant“ weiter zu dictiren versucht. Dann – welche Zeitvertrödlung, Tgb. 89 Chronik dictirt.–

Schöner Herbstnachmittag; Garten.

Um 5 Suz.; bis 7.–

Mit C. P. Josefstadt, Molnar, Fee –; mit C. P. im Hahn genachtm.;– Dr. Geyer kam dazu;– über Besetzung Marionetten;– glaube noch nicht recht dran.–

1/10 Kleiner Spaziergang.–

Dictirt: Ruf, Tgb. Chronik 89 geendet;– Film;– wegen übeln Befindens abgebrochen.–

Nach Tisch ein wenig Garten.–

Abd. bei C. P.: Radio (Rosé Quartett).–

2/10 Früh R. L. Behandlung –

Der Maler Krausz;– der schon seit Jahren ein Bild machen wollte – s. Z. durch V. L.,– jetzt, Suz., die mich für ihn gebeten. (Er hat sie gemalt; vor 6 Jahren, das Bild hängt bei ihr.) – Er bringt Staffelei etc. mit, beginnt eine Kohlezeichnung; bald holt man ihn ins Cottage Sanatorium –, wo seine Schwester schwer krank liegt.

– Zu Ferry Annie zu Mittag.– Nachher Ordination bei Ferry, mit Röntgen-Untersuchung. Negat. Befund.–

Abds. mit C. P. Stadttheater „Weißes Rössl“.– Der russ. Autor Katajew schickt mir ein Billet, und wir stellen uns einander vor.– Nach dem Theater mit den zufällig dort begegneten Fritz Kapper und Frau (nach vielen Jahren) im „Hirschen“ (zum ersten Mal).

3/10 Vm. versucht „Ruf“ zu dictiren;– übles Befinden.

Zu Tisch mit Kolap, ihr Bruder, der Hofrat da.–

– Um 5 Suz.; ein etwas verdüstertes Zusammensein; mit manchem Sonnenblick ihres Wesens;– ich brachte sie nach Haus.

– Allein genachtm., dann mit C. P. (Colosseum) Kino; Im Geheimdienst (Helm etc.) –

4/10 S.– Tel. mit O. Berlin.

Schöner Herbsttag. Mit H. K. Spazierg. Satzberg.–

– Nachm. vertrödelt.–

Mit C. P. (Imperial) Kino „Entehrt“ (Marlene Dietrich)

mit C. P. bei mir zu Hause genachtm.–

5/10 Mit C. P. nach Pötzleinsdorf.– Sommerhaidenweg – Neuwaldegg.– Sie sagt, da ich sie unerwartet angerufen hatte,– „seit Monaten die



erste Freude“.-

- Nm. die nun schon üblichen Oppressionen.-

Abd. z. N. bei Schmidls.- Dort Garda Kaufmann;- Hansi mit Gatten Kirsch;- Dr. Gross und Frau.- Kirsch über die finanz. Weltzustände; und trübste Aussichten.

6/10 Vm. mit Suz. Prater Lusthaus. Häusliches.

- Abd. bei Gisa.- Familie.- Radio: Butterfly.-

7/10 Dictirt. Briefe.-

Nm. zum ersten Mal seit Wochen oder Monaten kein Unbehagen wie sonst.-

Am „Ruf“ -

Mit C. P. Scala Kino (neu), Congress tanzt (Charell), mit ihr Meissl soup.-

8/10 Früh Dr. Hoffmann. Steuer Vorhalte und Ärgerlichkeiten.

- Dictirt „Ruf“.-

Gegen 5 Suz.- Ich les' ihr das neue „Ruf“ vor, sie gibt kluge Anregungen.- Ich führe sie nach Haus.-

Allein zu Hause genachtm.-

Nachher die neue Fassung von Suz.'s Roman zu lesen begonnen.-

9/10 Früh eine sonderbare Parakusie (Veränderung der Stimmen u. a.-) - In die Credit Anstalt. Dr. Lassner, über die neue Devisenordnung; allerlei Schwierigkeit -

- Zu Tisch bei Ferry's.- Die entzückenden Kinder. Medizinisches mit Ferry.-

Dann zu Dr. Brunner (Ohren) den ich schon im Nov. v. J. consultirt hatte; er findet meinen Ohrenzustand im ganzen unverändert, eher besser; behandelt das heutige Symptom durch Lufteinblasung etc.-

- Mit C. P. im (Schweden) Kino, Razzia auf Liebe (Préjean), dann Meissl Schadn genachtm.- Erzähle ihr die bei Stock bevorstehende Ausgabe, in der Else zusammen mit einigen Novellen, die Suz. übersetzt hat, aus den „Pénombres“ kommen soll;- ich bestand, dass die Autorinnen genannt werden (in der frühern Ausgabe Else fehlte C. P.s Namen) - - Ihr Mißtrauen besteht fort.

Las E. Lothars Roman „Kleine Freundin“ nicht ohne Spannung zu Ende.-

10/10 Schöne Herbsttage.- Tel. mit Dr. H. wegen der neuen Devisenvorschriften;- Unannehmlichkeiten durchaus.- Ein wenig Spazieren;- auch mit C. P.

- Dictirt Briefe; und über die Situation, besonders finanziell gesprochen.

Nach Tisch zu Dr. Brunner; Lufteinblasung;– Untersuchung des Gehörs;– er ist eigentlich ganz zufrieden.

– Nachm. eine Weile mit C. P. spazieren.

Gegen 8 kommt Suz.;– nach dem Nachtm. les ich ihr aus meinen „Träumen“ vor; es fällt mir auf, wie oft M. R. als die Entschwundene in meinen Träumen erscheint. – Sie nimmt sich eine große Anzahl von meinen Photographien mit.– Ich führe sie nach 11 heim.–

Hatte ihren Roman weiter gelesen (neue Fassung), nachts las ich die Maschinschrift von C. P.s Anfang.–

11/10 S.– Gestern Abd. hatt ich noch Brief von Feilchenfeld gefunden – mit neuer Devisenvorschrift.– Verkauf meiner Papiere nicht möglich;– bekomme nur 200 M. per – Monat!– – Dies und andres verursachen mir eine üble Nacht.–

– Tel. mit O. Berlin, die von Nov. an die Wohnung los ist, und mit Plesch wegen einer Stellung zu unterhandeln scheint.–

Tel. mit Suz. (wie täglich 3-5 Mal), mit H. K.–

– Mit C. P. Cobenzl gefahren;– unerhört schöner Herbsttag;– Überfülle.– Begegnung Dr. Thomasberger (Bibliophil. etc.).

– Zu Fuss über Krapfenwaldl zurück; in besonders übelm Befinden.– C. P. speist bei mir. Nachher Terrasse, Sonne. – Ich erläutere die Bemerkungen zu ihrem Roman.–

Nachm. wie gewöhnlich.

Mit C. P. (Gersthofer) Kino, Eva (Mosheim);– mit C. P. bei „Pohl“ genachtm.

12/10 Vm. dictirt (Ruf).–

Nm. um 1/2 5 Suz. Westbahn;– nach Schönbrunn; in den herbstlichen Alleen spazieren, dann im Café;– sie zu einem Besuch begleitet; nach Haus. Allein genachtm.; dann mit C. P. (Flieger)kino „Purpur etc.“ (Niese).–

13/10 Früh Dr. Hoffmann. Steuer und Finanzsachen.

– Bei C. P.;– mit ihr in die Stadt.

Credit Anstalt. Finanzielles.–

Bei Julius' zu Tisch.

Nm. tel. O. aus Berlin, erregt wegen finanz. Dinge, Beratungen, Vorschläge.–

Gegen 6 H. K. bei mir.–

Zu Richard Specht. Welcher geordnete Haushalt jetzt. – Seine (dritte) Frau, geschiedene Rasim; tüchtig.– Sie gibt mir (Pester Lloyd) eine Novellette mit. Allerlei literarisches und geschäftliches.–

– Allein zu Hause genachtm.–

Befinden übel wie gewöhnlich.–

Suz. tel. nach dem Theater („Komoedie“).–

14/10 Schlecht geschlafen, wegen bevorstehenden Steuerbesuchs . . .  
Um 10 im Amt, mit Dr. Hoffmann. Der Referent Schnaubelt (wieder  
höchst zuvorkommend, ja sympathisch) –

– Vm. Expr.-Brief von O., in den finanz. Sachen; ihre offenbare  
Angst.– Briefe an sie, sowie Feilchenfeld.

– Nm. um 5 Suz.– Französ. Angelegenheiten; Stock etc.;– sie teleph.  
mit der Hofr. Z.– – Das Album, in das sie meine Photogr. hineinge-  
klebt.– Aphorismen.– Ihr neuer Novellenstoff – den ich ihr dann aus  
meinen Papieren vorweise.–

Z. N. bei C. P.– Radio (Tauber).–

15/10 Vm. tel. Else Singer, sie sei (nach einem Selbstmordversuch  
Luminal) auf der Psychiatrie „Es gelingt mir nie“.–

Prof. Krausz bei mir, malt mich; erzählt mir allerlei aus seinem  
Leben; aus dem Krieg; vom Hof etc. – Das Bild scheint zu gelingen.

Gegen 5 Gisa bei mir.–

In die Oper. Loge Lohengrin, in die ich Suz., ihren Mann und Hu-  
bert eingeladen, der das erste Mal in der Oper war. Hr. Cl. kam erst  
zum 2. Akt. Nach dem Theater (Hubert von Lisbeth abgeholt) mit Suz.  
und ihrem Gatten bei Meissl genachtm. und sie nach Haus geführt.–  
Das Werk wirkte, nach so langer Zeit wieder ungeheuer auf mich.– Die  
ganze Zeit war mir ziemlich übel.–

16/10 Morgen verstört dummerweise durch den Entwurf eines Briefs  
an O., in finanz. Dingen.–

– Gegen 12 Hr. Bayer, spielt mir den letzten Act der Schwestern  
vor. Glaube die Oper ist voll Wohlklang.– Er hält den Verlag Hertzka  
(Universal Edition) für „antiarisch“ eingestellt.– Er speist bei mir, ich  
zeige ihm Haus und Garten.

Abd. mit C. P. (Maria Theresien Kino) Der Blitzer;– dann mit C. P.  
„Weingartl“ soup.–

17/10 Vm. im Cottage spazieren mit C. P.

Dictirt Briefe etc.–

Zu Tisch Suz. (mit Kolap), sie blieb bis 5; wir sprachen über ihren  
Novellenstoff.– Sie tel. mit Frau Werther, die mit Wallerstein  
befreundet,– um ihn, der gegen das Buch der „Schwestern“, günstig zu  
beeinflussen.– – Bayer hat gestern Nm. noch mit Dir. Krauss gespro-  
chen.–

– Z. N. bei C. P. Radio.–

18/10 S.– Vm. ins allg. Krkh., auf die „Psychiatrie“ zu Else S. – Erin-

nerung an meinen Sec.-Arzt vor mehr als 40 Jahren. – Andres Gebäude.– Else S. erzählt mir von ihrem Selbstmordversuch;– dem Elend der letzten Zeit; ihre Erfahrungen als „Erzieherin“. Aussicht aufs „Versorgungsheim“ – als Glück.–

Zu Tisch bei mir Prof. Menger (nach mathematischer Vortragsreise Amerika), bringt mir ein Mscrpt.; Bermann (Höllriegel), aus Canada zurück; spricht interessant, u. a. der „Tag des Burgenlands“, die „Feier“, – über Sahara, Oasen etc.; den Heilarzt in Canada; – allerlei spiritistisches etc. – Wir saßen auch eine Weile im Garten.

Nm. begann ich das Mscrpt. Mengers „Staat“ (eine Art platon. Dialog) zu lesen.

Abds. mit C. P. Akademietheater Frank Maar, Ltnt. Komma;– dort auch Benedikt und Frau.–

Mit C. P. im Café „Vindobona“ genachtm.–

19/10 Die erste Kritik über „Flucht“, die eben erschienen ist, von Hofr. Jul. Weiss, sehr enthusiastisch.–

Dictirt Brief an S. Fischer.

Um 11 kam Suz.; um  $\frac{1}{2}$  12 Krausz, dem ich wieder sass; Suz. war bis 1 da.– Kr. malt bis gegen 2; nimmt das Bild dann ins Atelier mit. – Ein übler Nachmittag.

Mit C. P. (Schubert) Kino, Café Paradies.

Allein zu Haus genachtm.– Brief von Heini, der vor wenig Tagen in die Fredericiastraße 3 gezogen.

Begann Friedells Kulturgeschichte 3. Band zu lesen.